

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

87 (14.4.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268327)

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

für das Infektionsgebühren für die Zeitungs- oder deren Raum
Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 87

Sonntag den 14. April 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Wochenschau.

Wir haben in den letzten Tagen erfahren, daß die Winterstürme noch nicht ganz dem Wonnemonat gewichen sind, und wer will wissen, ob nicht, wenn die deutsche Volksvertretung sich am Dienstag wieder zur Fortsetzung ihrer durch die Osterferien unterbrochenen Arbeit zusammensindet, auch die Politik uns noch derartige Requiescantstürme beschert, wie sie in den letzten Tagen verheerend durch die Lande gezogen sind. Auch der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg dürfte bei seiner Heimreise den Unterschied zwischen dem milden Klima auf dem sonnigen Korju und der rauheren Luft, die in Deutschland weht, lebhaft empfunden haben, wobei er vielleicht zu der Meinung kommt, daß das ungemüthliche Klima in der bayerischen Hauptstadt zu finden ist. Die dort bekanntlich grassierenden Erkältungen könnten sich leicht auf das Verhältnis zwischen Herrn v. Bethmann Hollweg und Freiherrn v. Hertling erstrecken, wenn der erstere von der durch die Reichsverfassung gegebenen Befugnis, die Ausführung der Reichsgesetze zu überwachen, in bezug auf den Jesuitenerlaß der bayerischen Regierung Gebrauch macht. Ueber das Ergebnis dieser durch die Nordd. Allg. Ztg. in Aussicht gestellten Prüfung wird aber der Reichstanzler schon bald nach dem Zusammentritt des Reichstags auf dem Wege einer Interpellation befragt werden.

Auch sonst steht im Parlament das Barometer auf Sturm, denn laut offiziöser Ankündigung sollen jetzt die heiklumstrittenen Wehrvorlagen nebst den Deckungsvorschlägen dem Saale endlich zugehen, und dabei wird man sich angefangs des durchaus noch nicht gemilderten Gegenstandes zwischen rechts und links auf scharfe Nebekämpfe gefaßt machen können. Freilich, der Widerstand, den einige konservative Blätter gegen die Aufhebung der Brauntweinbesgabe in Aussicht stellen, dürfte wohl nur markiert werden, aber von der linken Seite ist bereits ein Initiativantrag angekündigt worden, mit dessen Hilfe der alte Streit um die Nachschärfung aufs neue aufgerollt werden soll. Auch ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß bei der Erörterung der Wehrvorlagen

auf die angeblichen Unstimmigkeiten zwischen den Staatssekretären v. Kiderlen-Waechter und v. Tirpik und im Zusammenhang damit auf die Frage der Verständigungsverhandlungen mit England eingegangen werden wird, die bisher mehr Verhandlung als Verständigung zu bedeuten scheinen.

In England selbst war das wiederholt durch „kurze Anfragen“ im Parlament zum Ausdruck gekommene Interesse an dieser Friedensaktion in letzter Zeit sehr zurückgedrängt worden durch den Bergarbeiterstreik, der ja jetzt glücklicherweise Ende erreicht hat, oder vielmehr nicht glücklicherweise, denn die Kostenrechnung, die von beiden Parteien aufgemacht worden ist, kennzeichnet sich als eine ungeheure Schädigung des englischen Nationalvermögens, deren Nachwirkungen noch recht lange zu spüren sein werden, selbst wenn man die Drohungen der Bergarbeiter mit einem erneuten Zustand nicht ernst nehmen will. Unverkennbar bedeutet auch die Parteinahme des Kabinetts Asquith für die Bergarbeiter eine Schwächung seiner politischen Stellung, die sich schon bei dem jetzt eingeleiteten Kampf um die Homerule-Vorlage um so ernstlicher bemerkbar machen dürfte, da das Oberhaus in seiner Kampfstellung gegen diese Bill beharren wird.

Auch die Kämpfe in Tripolis dauern unverändert fort, und wenn die Italiener sich in den letzten Tagen einige Erfolge zugeschrieben haben, so scheint das diesmal mehr den Tatsachen zu entsprechen als früher, wenigstens haben die Türken sich nicht bemüht, den Reford der Siegesmeldungen zu halten. Mit geringem Vertrauen sieht man allseits der von russischer Seite angeregten neuen Friedensaktion entgegen, da nach den bisher bekannt gewordenen Erklärungen der türkischen Staatsmänner mit einer Annäherung der Porte an den italienischen Standpunkt schwerlich zu rechnen ist. Unter diesen Umständen gewinnt die Ansicht an Boden, daß die italienische Regierung diesen neuen Vermittlungsversuch lediglich begünstigt, um nach der abnehmenden Antwort freiere Hand zur Fortreibung der immer wieder angekündigten Flottenoperationen zu haben, so daß auf diese Weise die Friedensvermittlung zur Verschärfung des Kriegs führen könnte.

Die Nachrichten über die französisch-spanischen Vermittlungsverhandlungen variieren in allen Tonarten zwischen der bevorstehenden Einigung und dem offeneren Konflikt. Unterdessen erwachen den Franzosen in Marokko, wo gerade die kriegerischsten Stämme sich immer

offener gegen die französische Herrschaft erheben, neue Schwierigkeiten, über die sie die angekündigte Visite Mulay Hafids in Paris schwerlich hinwegtrösten wird.

Auch aus dem Reiche der Mitte kommen neue Nachrichten über eine Verschärfung der Wirren, die bereits zu einem ersten Konflikt zwischen dem Militärgouverneur der Chinesenstadt in Schanghai und dem diplomatischen Korps in Peking geführt haben. Da sich gleichzeitig die durch die Unabhängigkeitserklärung der Mongolei hervorgerufene Spannung verschärft hat, so kann der internationalen Diplomatie noch manche Arbeit im „fernen Osten“ erwachsen, der uns politisch immer näher, unheimlich nahe geht!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Prinz Heinrich von Preußen hatte in seiner Rede bei der Eröffnung der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung die Mitteilung gemacht, daß in nächster Zeit ein Aufruf an das deutsche Volk zu einer Nationalspende zur Beschaffung einer Luftflotte ergehen würde. Dieser Aufruf wird, wie verlautet, schon in den nächsten Tagen in der Öffentlichkeit erscheinen. Das Protektorat über die Nationalspende wird Prinz Heinrich übernehmen. An die Spitze des Geschäftsführenden Ausschusses hat sich Graf Radomski-Wehner gestellt. Die Verfügung über die aus der Sammlung eingehenden Mittel wird dem Kaiser vorbehalten werden. Es wird angenommen, daß die bereits in den letzten Wochen in einzelnen Städten veranstalteten Sammlungen für Flugzeugbeschaffung die erzielten Erträge der Nationalspende überweisen werden.

Erlaß gegen die Sozialdemokratie. Der Eisenbahnminister hat darauf hingewiesen, daß die Arbeiter bei den preußisch-belgischen Eisenbahnen vor der Anstellung in einer förmlichen Verhandlung auf ihre Pflichten und besonders auf ihre Stellung zur Sozialdemokratie hingewiesen werden müssen. Der Eisenbahnminister führt in dem Erlaß aus, daß durch das Wohl des Staates wie der gesamten Bevölkerung die Gewährleistung eines vor Erschütterungen gesicherten Eisenbahnbetriebes geboten erscheine. Den Arbeitern der Eisenbahnverwaltung müsse darum von vornherein vor ihrer Annahme erklärt werden, daß sie sich durch ihre besondere Stellung vor der

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

12)

„Ganz recht!“ sagte Holmes, „mag der Vorfall auch noch so albern erscheinen. Also Sie sagen, Sie haben einen von Ihren Stiefeln verloren?“

„Oder ihn verlegt, meintest du. Ich stellte sie gestern Abend beide vor meine Tür, und heute Morgen war bloß noch einer da. Aus dem Jungen, der sie zu putzen hatte, war kein geistliches Wort herauszubringen. Am meisten ärgert mich dabei, daß ich die Stiefel erst gestern Abend am Strand gekauft und noch gar nicht mal getragen hatte.“

„Wenn Sie dieselben noch gar nicht angehabt hatten, warum stellten Sie sie dann zum Reinigen vor die Tür?“

„Es waren braune Schuhe, und sie waren noch nicht gestrichelt. Darum stellte ich sie hinaus.“

„Sie gingen also gestern sofort nach Ihrem Eintreffen in London aus und kauften ein Paar Schuhe?“

„Ich machte überhaupt eine ziemliche Menge Einkäufe. Dr. Mortimer begleitete mich dabei. Wissen Sie, da ich mal da hinten in Dingsda den Großgrundbesitzer spielen soll, so muß ich mich wohl ein bißchen fein machen, und ich bin vielleicht da im fernen Westen etwas nachlässig in meinem Anzug geworden. Außer anderen Sachen kaufte ich die braunen Schuhe — gab sechs Dollar dafür — und einer davon wird mir gestohlen, ehe ich sie überhaupt nur an den Füßen gehabt habe.“

„Ein einzelner Schuh ist doch ein recht ungeeigneter Gegenstand für einen Dieb.“ sagte Sherlock Holmes. „Ich gehe, ich teile Dr. Mortimers Ansicht und glaube, daß binnen kurzem der verlorene Schuh sich wieder einfänden wird.“

„Und nun, meine Herren.“ sagte der Baronet in bestimmtem Ton, „habe ich, wie mir scheint, von dem bißchen, was ich weiß, genug gesprochen. Es ist Zeit, daß Sie Ihr Versprechen erfüllen und mir eine ausführliche Auskunft über all diese rätselhaften Vorgänge geben.“

„Ihr Wunsch ist sehr berechtigt.“ antwortete Holmes. „Herr Doktor, ich glaube, Sie könnten nichts Besseres tun, als Ihrem Freunde die Geschichte in derselben Weise zu erzählen, wie Sie sie uns vortragen.“

Auf diese Aufforderung hin zog der gelehrte Herr seine Papiere aus der Tasche und erläuterte auf Grund derselben den ganzen Fall in gleicher Art wie am Morgen vorher. Sir Henry Baskerville hörte mit gespanntester Aufmerksamkeit zu und ließ von Zeit zu Zeit einen Ausruf der Verwunderung hören.

„Nun, da ich eine ja mit dem übrigen Besitz zugleich auch eine Geistesgabe geerbt zu haben.“ sagte er, als der Doktor mit seiner langen Erzählung fertig war. „Natürlich habe ich von dem Hüllhund schon in der Kinderstube fortwährend erzählen hören. Es ist das Lieblingsmärchen unserer Familie; inbald habe ich es früher niemals ernst genommen. Aber die Geschichte von meines Onkels Tode — wissen Sie, wir wirbeln in meiner klaren Meinung darüber bilden. Sie scheinen sich selber auch noch nicht ganz klar darüber zu sein, ob es ein Fall für die Polizei oder für die Geisteskräfte ist.“

„Ganz recht.“

„Nun kommt dazu noch die Geschichte mit dem Brief, den ich im Hotel erhielt. Ich vermute, er hängt damit zusammen.“

Es scheint daraus hervorzugehen, daß irgend jemand besser als wir um die Vorgänge auf dem Moor Bescheid weiß.“ sagte Dr. Mortimer.

„Und ferner.“ bemerkte Holmes, „daß dieser Jemand

Ihnen nicht feindlich gesinnt ist, da man Sie vor Gefahr warnt.“

„Vielleicht ist es aber auch möglich, daß sie mich zu ihrem eigenen Vorteil von der Gegend fernhalten suchen.“

„Das kann natürlich auch sein. Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet, Herr Doktor, daß Sie mich vor ein Problem stellen, welches verschiedene interessante Lösungen zuläßt. Aber nun haben wir uns zunächst über einen wichtigen Punkt schlüssig zu machen, Sir Henry: Ist es für Sie ratsam oder nicht, daß Sie nach Baskerville Hall gehen?“

„Warum sollte ich nicht gehen?“

„Es scheint Gefahr damit verbunden zu sein.“

„Meinen Sie Gefahr von unterm Familiendämon oder Gefahr von seiten menschlicher Wesen?“

„Das müssen wir eben herausbekommen.“

„Nun, mag dem sein, wie ihm wolle, meine Antwort steht fest. Herr Holmes, kein Teufel in der Hölle und kein Menich auf Erden kann mich verhindern, in das Haus meiner Väter zu gehen. Bei dieser Antwort werde ich bleiben.“

Seine dunklen Augenbrauen zogen sich bei diesen Worten zusammen und ein tiefes Rot flog über sein Gesicht. Augenscheinlich war das feurige Temperament der Baskervilles in dem Letzten ihres Stammes noch nicht erloschen.

„Indessen.“ fuhr er fort, „habe ich noch nicht recht Zeit gehabt, über alles mir von Ihnen Gelegte gehörig nachzudenken. Es ist ein bißchen viel verlangt, daß ich sofort meine Entscheidung in einer Sache treffen soll, die ich noch kaum richtig begriffen habe. Ich möchte mir in einer ruhigen Stunde alles ordentlich zurechtlegen, um zu einem Entschluß zu kommen. Jetzt ist es halb zwölf, Herr Holmes, und ich gehe geraden Wegs nach meinem Hotel. Wie war's, wenn Sie und Ihr Freund, Herr

Beteiligung an sozialdemokratischen und anderen ordnungseindlichen Bestrebungen unter allen Umständen zu hüten hätten. Als Teilnahme an sozialdemokratischen Bestrebungen wird auch das Halten und Verbreiten sozialdemokratischer Zeitungen oder sonstiger Prekerzeugnisse sowie der Besuch sozialdemokratischer Versammlungen angesehen. Zuwiderhandlungen haben die sofortige Kündigung des Dienstverhältnisses zur Folge. Die Verhandlung vor der Annahme der Arbeiter hat der zuständige Dienstvorgesetzte zu führen, und den Arbeiter darauf aufmerksam zu machen, daß er weder dem Transportarbeiterverband, der Reichssekktion der Eisenbahner sowie überhaupt allen ähnlichen Vereinen oder Verbänden, welche Arbeitseinstellungen und Streiks als zulässig erachten, nicht angehören dürfe.

Frankreich.

Paris, 12. April. Marineminister Delcassé wird in den nächsten Tagen eine Verfügung erlassen, die für das Offizierkorps der Kriegsmarine wieder die Paradeuniform (goldbesetzter Waffenrock, goldbetrekte Hoje und Zweipfeil) einführt, die 1903 vom Marineminister Pelléan mit der Begründung abgeschafft worden war, daß sie nur den Geldbeutel der Offiziere unnötig belaste. Immer mehr haben sich seitdem im Offizierkorps die Klagen darüber gehäuft, daß man beim Zusammensein mit den Offizieren anderer Marinen mit der gewöhnlichen Dienstuniform nur zu unangenehmlich aussehe.

Das Gesamtergebnis der nationalen Sammlung für das Militärflugwesen beläuft sich jetzt auf 2 664 000 Francs. Auch Sarah Bernhardt hat sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den etwas abgeblähten Glanz ihres Namens durch eine patriotische Spende aufzufrischen, und dem Kriegsministerium 20 000 Francs zum Ankauf einer Flugmaschine zur Verfügung gestellt. Ob sie dabei nach dem Vorbild verdienstvoller Helden des modernen Italien, wie d'Annunzio u. a., die Bedingung gestellt hat, daß von ihr gestiftete Flugapparate ihren Namen tragen müsse, geht aus der Meldung nicht hervor.

Nizza, 12. April. Die französisch-englischen Feiertage begannen heute vormittag unter starker Beteiligung bei herrlichem Wetter. Der englische Botschafter, Ministerpräsident Poincaré, Marineminister Delcassé, Kriegsminister Millerand, der König von Schweden, die Großherzogin von Sachsen-Koburg-Gotha und andere Fürlichkeiten wohnten morgens dem Vorbeimarsch der englischen und französischen Matrosen auf der Promenade bei, während einige hundert Meter vom Ufer entfernt eine Division des französischen Mittelmeerflottenwaders vorbeisegelte. Während der Parade kreuzten mehrere Flugzeuge in der Luft.

Bei der Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria am Nachmittag hielt der englische Botschafter eine Rede. Er erklärte, der König sei dankbar für die Anwesenheit Poincarés. Er sprach seine Freude darüber aus, daß englische und französische Matrosen bei der Parade und bei der Enthüllung zusammengestanden hätten. Alles das, sagte er, ist ein neuer Beweis der Freundschaftsbände, die in so glücklicher Weise Frankreich und England zum Wohle der beiden Länder umschlingen. — Poincaré lobte die Tugenden der Königin Viktoria als Frau und Mutter, ihre hohe Auffassung von ihrer königlichen Sendung, ihre wachsame Aufmerksamkeit in Fragen der auswärtigen Politik, wo sie das wachsende Prestige in den Dienst der Diplomatie Englands stellte, das

Doktor Watson, mit uns frühstückten? Dann werde ich Ihnen genau sagen können, was für einen Eindruck die ganze Geschichte auf mich macht."

"Paßt Dir das, Watson?"

"Vollkommen!"

"Nun, so können Sie uns erwarten. Soll ich Ihnen eine Droschke holen lassen?"

"Ich möchte lieber gehen, denn diese Geschichte hat mich ein bißchen warm gemacht."

"Ich werde mich Ihnen mit Vergnügen zu diesem Spaziergang anschließen," bemerkte sein Begleiter.

"Also treffen wir uns um zwei Uhr. Auf Wiedersehen und Guten Morgen."

Wir hörten die Schritte unserer Besucher, die die Treppe hinabstiegen; dann wurde die Haustür geschlossen. Augenblicklich war Holmes aus dem träumerischen Denken der Mann der Tat geworden.

"Deinen Hut und Deine Stiefel, Watson, schnell! Wir haben keinen Augenblick zu verlieren." Er eilte in sein Schlafzimmer, warf seinen Hausrock ab und erriechen ein paar Sekunden darauf in einem Gehrock. Wir eilten die Treppe hinunter und betraten die Straße. Doktor Mortimer und Baskerville waren ein paar Hundert Schritt vor uns in der Nähe der Oxford Street noch sichtbar.

"Soll ich voranlaufen und ihnen sagen, daß sie auf uns warten?"

"Um Gottes willen nicht, mein lieber Watson. Deine Gesellschaft genügt mir vollkommen, wenn Du die meinige erdulden willst. Unsere neuen Bekannten tun sehr recht, daß sie zu Fuß gehen; denn es ist wirklich ein sehr schöner Morgen für einen Spaziergang."

Er beschleunigte seinen Schritt, bis wir die uns von den beiden Herren trennende Entfernung ungefähr auf die Hälfte verkürzt hatten. Wir folgten ihnen die Oxford Street entlang und dann die Regent Street hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

ihre enge Verwandtschaftsbande über viele regierende Familien gesichert hatten. Poincaré erinnerte an die unbefehbare Energie des englischen Volkes im Transvaaltrüge, dessen Kriegertribüne Zeugin die Königin gewesen sei, und schloß: Die Königin, vor der sich Kaiser und Könige beugten, war den Niedereren geneigt und wußte sich überall die Sympathien des Volkes zu gewinnen.

Großbritannien.

London, 12. April. Die gestrige Unterhausdebatte über Homerule verlief in sehr ruhigem Tone; sie soll am Montag und Dienstag fortgesetzt werden. Die erste Abstimmung wird am Donnerstag erwartet. Da die Liberalen und natürlich auch die irischen Nationalisten der Vorlage günstig gegenüberstehen, scheinen die Aussichten der Vorlage trotz der erbitterten Opposition der Konservativen und der irischen Unionisten nicht ungunstig zu sein.

Italien.

Rom, 12. April. Der Papst hat heute mehrere Personen in Sonder-Audienzen und ungefähr 200 Personen in gemeinsamer Audienz empfangen. — Kardinalstaatssekretär Merry del Val empfing heute, wie gewöhnlich Freitags, das diplomatische Korps, das ihm sein Bedauern über die in Madrid verbreitete falsche Nachricht vom Tode des Papstes ausdrückte und seine Wünsche für ein langes Leben des Pontifex aussprach. — Zahlreiche Depeschen, die dasselbe Gefühl zum Ausdruck bringen, sind, besonders aus dem Auslande, im Vatikan eingetroffen.

Vereinigte Staaten.

Roosevelts Aussichten im Wahlkampfe um die Präsidentschaft bessern sich in überraschender Weise. Nach seinem jüngsten Erfolge im Staate Illinois, der 58 Delegierte zum Nationalkongress in Chicago entsenden wird, von denen 56 für Roosevelt stimmen werden, kommt nun aus Bangor im Staate Maine die Nachricht, daß der republikanische Konvent dieses Staates sich mit 739 Stimmen für Roosevelt erklärt hat, während fast nur 497 Stimmen erhielt. Der Staat Vermont wählte zum republikanischen Nationalparteitag zwei Lastdelegierte, zwei für Roosevelt und vier, die nicht instruiert sind.

China.

Schanghai, 12. April. Gestern abend haben Soldaten in Nanjing geplündert. Sie eröffneten ein Gewehrfeuer. Die Stadt brennt an vielen Stellen, und das Schießen dauert fort.

41. Chirurgenkongress.

Berlin, 12. April. In der gestrigen Nachmittags-sitzung wurden ausschließlich Fragen aus dem Gebiete der Brust- und Bauchchirurgie erörtert. An erster Stelle standen Vorträge über operative Eingriffe bei Lungen-schwindsucht. Dr. Cloetta (Zürich) betont, daß bei der Lungen-schwindsucht die Anammlung von Luft in der Brusthöhle eine Heilwirkung ausübt, allerdings nur bei Anwendung geringerer Grade; noch bessere Bedingungen schaffe aber die von Freund empfohlene Entfernung der Rippen selbst. Professor Kaufsch (Charlottenburg) hat die Freund'sche Operation zur Seilung der Lungen-spitzen-tuberkulose in fünf Fällen angewandt und dreimal Besserung erzielt. Prof. Wilms (Heidelberg) weist darauf hin, daß seine Operationsmethode weniger eingreifend als die bisherige sei und sehr günstige Erfolge bei Lungen-schwindsucht gebe. Es sind allerdings zwei Eingriffe nötig, die längere Zeit auseinanderliegen müssen und deren letzter erst dann vorzunehmen ist, wenn die Zusammenziehungsfähigkeit der Lunge an einer gewissen Grenze angelangt ist. Für die Methode eignen sich die Fälle, bei denen schon eine gewisse Neigung zur Schrumpfung besteht, die Erkrankung einseitig ist und der Prozeß nicht schnell fortschreitet. Dr. Tiegel (Dortmund) erinnert daran, daß durch Lufteintritt in der Brusthöhle günstige Verhältnisse für eine Eiterung geschaffen werden. Um nun möglichst schnell normale Verhältnisse herzustellen, hat er einen Ventildrän konstruiert, welcher den Austritt der Luft, aber nicht deren Eintritt gestattet. Prof. Sauerbruch (Zürich) zeigt Patienten, bei denen er durch gleichzeitige Freilegung der Brust- und Bauchhöhle große Verletzungen von Organen in jeder dieser Höhle zur Ausheilung gebracht hat; ferner führt er Kranke vor, welchen Geschwülste in der Brusthöhle unterhalb des Brustbeines entfernt waren. Zur Freilegung von Erweiterungen der Lufttröhnenäste und deren Folgen hat er mit günstigem Erfolge die Unterbindung der Lungen-schlagader ausgeführt; Dr. de Quervain (Basel) ist allerdings bei schweren Erweiterungen der Lufttröhne mit dieser Unterbindung der Schlagader nicht ausgekommen, sondern hat den Betreffenden den unteren Lungenlappen selbst entfernen müssen. Dr. Hesse (Petersburg) hat bei einer Reihe von Patienten aus der Lunge allerlei Fremdkörper, einen Bleistift, eine Messer-schnitzung und eine Glaschleife entfernt. Auch die folgenden Vorträge behandeln verschiedene operative Maßnahmen im Bereich der Brusthöhle.

Alsdann wenden sich die Verhandlungen des Kongresses der Zwerchfellchirurgie zu. Operationen am Zwerchfell sind bis jetzt nur bei einfachen Wunden oder kleineren Geschwülsten gemacht worden; größere Substanzverluste in diesem wichtigen Atemmuskel hat Dr. Anshütz (Kiel) im Verlaufe von Operationen, die er zur Entfernung dieser Geschwülste vorgenommen hat, erlebt

und durch Einnähen der Leber die Lücke geschlossen. Dr. Borchard (Posen) hat bei einer bösartigen Geschwulst ein über Handteller großes Stück des Zwerchfells entfernt und durch Einnähen der Lunge die Brusthöhle gegen die Bauchhöhle abgegeschlossen; bereits nach zwei Tagen konnte man die normalen, wenn auch abgeschwächten Bewegungen des übriggebliebenen Zwerchfelmuskels im Röntgenbild sehen. Er hält es für wichtig, den normalen Stützpunkt, welchen die Baucheingeweide der Zwerchfellatmung geben, nicht außer acht zu lassen und daher lieber derartige große Substanzverluste im Zwerchfell durch Einnähen der Brusteingeweide zu decken. Professor Dollinger (Budapest) hat zum Verschließen eines Loches im Zwerchfell, welches gelegentlich einer Nierenoperation entstanden war, einen Körpermuskel verwendet, und Professor Sprengel (Braunschweig) konnte die Leffnung eines Zwerchfellbruches durch die Nacht schließen.

Nachgetragen sei noch aus der Vormittags-sitzung eine interessante Operation, über die Dr. Franzenheim (Königsberg) berichtete. Er stellte einen Patienten, bei dem die Speiseröhre durch Verätzung unbrauchbar geworden war, vor. Das trank Organ wurde entfernt und durch ein künstliches, unter der Brusthaut gelegenes, aus hervorragenem Darm gebildetes Rohr ersetzt. Diese künstliche Speiseröhre heilte glatt ein und funktionierte, wie die Vorstellung des Patienten ergibt, ganz ausgezeichnet.

Städtisches Elektrizitätswerk Jever.

Bilanz per 30. April 1911.

	Activa.	Passiva.
I. Grundstück	5 100	
II. Gebäude: Bestand	23 670,—	
Abschreibg. 1 1/2% v. 30000	450,—	
	23 220,—	
Zugang: Vadeeinrichtung	745,—	23 965
III. Maschinen:		
Bestand: alte Maschinen	3 125,—	
neue Maschinen	25 600,—	
alte Dampfessel	5 000,—	
neuer Dampfessel	17 715,—	
Dynamomaschinen	2 250,—	
	53 690,—	
Ab-schreibungen auf:		
alte Maschinen 5% v. 12 500	625,—	
neue " 4% v. 40 000	1 600,—	
alte Dampf. 5% v. 20 000	1 000,—	
neuen " 5% v. 18 650	935,—	
Dynamomasch. 5% v. 9 000	450,—	
	4 610,—	
IV. Accumulatoren-batterie:		49 080
Bestand	26 475,—	
Ab-schreibung	3 500,—	
V. Schalttafel:		22 975
Bestand	3 675,—	
Ab-schreibg. 2 1/2% v. 5000	125,—	
VI. Freileitungsgesetz:		3 550
Bestand	46 771,41	
Ab-schreibg. 4% v. 74 722	2 988,88	
	43 781,53	
Zugang	1 324,86	
VII. Wasserleitung:		45 107 39
Bestand	800,—	
Ab-schreibung 4% v. 2000	80,—	
VIII. Zähler:		720
Bestand	16 838,70	
Ab-schrbg. 6% v. 20 461,20	1 227,70	
	15 611,—	
Zugang	3 790	
Abgang (verkauft)	832	
	2 958,—	
IX. Inventar und Werkzeuge:		18 569
Bestand	2 390,—	
Ab-schreibg. 10% v. 3 350	335,—	
	2 055,—	
Zugang: Wasserreineriger 1800 sonstiger	342	
	2 142,—	
X. Vorräte		4 197
XI. Kasse		1 540
XII. Ausstände		11 683 89
XIII. Reservefonds:		19 98
Bestand	13 089,35	
Zugang	12 607,17	
	25 696	52
	212 203	78
Passiva.		
I. Anleihen:		
Betrag am 1. Mai 1910	122 600,—	
Abgetragen	6 900,—	
	115 700	
II. Sonstige Kreditoren		600
III. Kapitalwert einer der Oberpostdirektion gegenüber eingegangenen Verpflichtung		75
IV. Gewinn und Verlust:		
Vortrag	87 950,88	
Reingew. p. 30. Apr. 1910/11	7 877,90	
	95 828	78
	212 203	78

Gewinn- und Verlustrechnung für 1. Mai 1910 bis 30. April 1911.

Gewinn.	
1. Zinsen für den Reservefonds	532 17
2. Für abgegebenen Strom	52 269 16
3. Zählermiete	2 920 99
4. Sonstige Einnahmen	1 560 96
	57 283 28
Verlust.	
1. Zinsen	3 845 75
2. Gehälter und Löhne	7 441 09
3. Unterhaltung des Gebäudes	155 35
4. Abgaben und Feuerversicherungsbeiträge	429 08
5. Unterhaltung der Accumulatoren-batterie	139 36
6. Beleuchtungsstöper	1 362 76
7. Unterhaltung der Anlage	3 135 93
8. Heizungsmaterial	15 773 51
9. Holz- und Schmiermaterial	2 162 70
10. Inventar und Werkzeuge	88 70
11. Geschäftskosten und sonstige Ausgaben	722 57
12. Abschreibungen auf	
Gebäude	450,—
Maschinen	4 610,—
Accumulatoren-Batterie	3 500,—
Schalttafel	125,—
Freileitungsnetz	2 988,88
Wasserleitung	80,—
Zähler	2 059,70
Inventar und Werkzeuge	335,—
	14 148 58
13. Reingewinn	7 877 90
	57 283 28

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 12. April. Magistrat und Bürgerverordnetenkollegium beschloßen heute in gemeinsamer Sitzung an erster Stelle einen Nachtrag zur Grundsteuerordnung vom 28. Mai 1903, wonach der Steuerfuß für unbebaute Grundstücke doppelt so hoch bemessen wird wie für die bebauten Grundstücke. Man will die Besitzer der unbebauten und unbewirtschafteten Grundstücke dadurch zum Bauen zwingen. Mitgeteilt wurde hierbei, daß der Wert der bebauten Grundstücke nach der jetzigen Schätzung sich auf 64,50 Millionen Mark beläuft und der Wert der unbebauten Grundstücke auf 83 Millionen Mark geschätzt wird. Der Wert der bebauten Grundstücke habe seit der letzten Schätzung um 10 Millionen Mark zugenommen. Nachdem der Nachtrag zur Grundsteuerordnung angenommen worden war, wurden die Kommunalsteuerzuschläge für das Steuerjahr 1912-13 wie folgt festgesetzt: Gemeindefinanzsteuer 185 Prozent der staatl. Einkommensteuer, Gemeindegrundsteuer 3,3 pro Mille des gemeinen Wertes bei bebauten Grundstücken und 6,6 pro Mille bei unbebauten Grundstücken, Gewerbesteuer durchschnittlich 175 Proz. der staatl. Gewerbesteuer.

Wilhelmshavener Aktien-Brauerei, Wilhelmshaven. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto betrug der im Jahre 1911 erzielte Gewinn auf Bier 554 202 M (i. V. 515 116 M), auf Treber 12 202 M (11 661), dazu Miete 38 152 M (32 838), zusammen 605 556 M (i. V. einschließlich 43 404 M sonstiger Gewinne insgesamt 603 019 M). Dagegen erforderten Malz 148 324 M (150 946), Hopfen 11 817 M (14 132), Zoll und Steuern 92 076 M (102 199), Löhne und Gehälter 71 711 M (73 906), Zinsen 48 361 M (27 957), sonstige Aufwände 115 784 M (118 643), so daß ein Reingewinn verbleibt von 117 483 M (115 236) zu folgender Verwendung: Abschreibungen 60 832 M (58 552), Aufsichtsrat 2600 M (wie i. V.), Reservefonds 4000 M (wie i. V.), 5 Prozent Dividende gleich 50 000 M (wie i. V.), Gemeinnützige

51 M (84). — Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1911 stehen u. a. zu Buch: Aktiva: Grundstückkonto 955 749 Mark (933 903), Gebäude 873 296 M (838 145), Maschinen und Apparate 82 573 M (85 028), Darlehensforderungen 655 753 M (751 129), Bierforderungen 77 941 M (67 513), Warenbestände 74 524 M (77 177); Passiva: Aktientapital 1 000 000 M (wie i. V.), Reservefonds 104 000 M (100 000), Darlehn gegen Hypotheken 1 207 405 M, Darlehn gegen Verpfändung von Rundenwehsele 69 294 M, bei Banken distanzierte und von Kunden zu amortisierender Wechsel 116 100 M, Warenschulden 106 934 M, Kontokorrent und Akzente 156 667 M. Letztere vier Posten betragen zusammen 1 656 399 M, im Vorjahre wurde dagegen nur ein Posten von 1 703 992 M als Kreditorenkonto ausgewiesen.

Murich, 11. April. Der elektrische Triebwagenverkehr auf der Nebenbahn Murich-Belitz wird am 1. Mai d. J. eingerichtet werden. Mit Ausnahme eines einzigen Zuggaars (Murich ab 12.24 Uhr mittags, Abels ab 1.05 Uhr) werden alsdann sämtliche Züge mittels Triebwagen verkehren.

Norden, 11. April. Das Hotel zum Weinhaus ging in den Besitz des Herrn Ulrich, zurecht Oberkellner vom Deutschen Hause, über. Kaufpreis: 61 000 M; Geschäftsovernahme am 1. Mai.

Norddeich. Die Auktionsföherei Norddeich hat, wie wir dem Bericht der Handelskammer für Ostfriesland und Vapenburg entnehmen, ihren Absatz erheblich vergrößern können. In Nordwestdeutschland ist besonders, beiläufig bemerkt, auch das Herzogtum Oldenburg ein gutes Absatzgebiet. Das Watt wird mit englischen Auktoren besetzt. Dabei sind die Verkaufspreise mäßig; 100 Stück gehen mit 13 M los. Hand in Hand damit geht ein hübscher Verdienst der Norddeicher Fischer durch Muschelverfand, der bisweilen bis auf 200 000 Kilogr. monatlich steigt. Für 100 Kilogr. werden gemeinhin 4,50 M und auch noch mehr bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. April. Die Einigungsverhandlungen zur Beendigung des Streits der Stuckateure, die gestern vor dem Gewerbegericht stattfanden, sind gescheitert, weil man sich über die grundsätzliche Frage der Verkürzung der Arbeitszeit von 8 1/2 auf 8 Stunden nicht einigen konnte.

Der Lokalanzeiger berichtet aus Düsseldorf, das Luitdichiff Vittoria Luise werde Mittwoch, dem Tage der Sonnenfinsternis, eine Fahrt von Frankfurt a. Main nach Düsseldorf unternehmen.

Hamburg, 12. April. Der Mörder des vor einigen Tagen in Verdängen bei Krefeld erschlagenen und bebauten Arbeiters Engels ist heute hier verhaftet worden. Es ist der neunzehnjährige Arbeiter de Bryn.

Zwidau, 12. April. Die Arbeiterführer haben in Aussicht gestellt, daß, wenn die Werte nicht zu Verhandlungen mit den Streikenden geneigt seien, sie auf die jungen Arbeiter hinwirken würden, in andere Bezirke abzuwandern.

Wolzen, 12. April. In einem brennenden Getreideschober wurde die Anwesende Gertrud Niemann-Kardorff als verkohlte Leiche aufgefunden. Wer den Getreideschober in Brand gesteckt hat und auf welche Weise das Mädchen hineingekommen ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Diedenhofen, 13. April. Der hiesige Geschäftssagent Credit hat große Beträge unterlagern und ist nach Frankreich geflüchtet. Wie die Lothringer Bürgerzeitung berichtet, wurden bereits 300 000 M als verloren angemeldet. Die Geschädigten sind kleine Rentner und Geschäftsleute.

Karlsbad, 12. April. Die Stadtverordneten haben beschlossen, das Hotel Trautwein, früher Faschman, für 1 280 000 Kronen für städtische Zwecke anzukaufen.

Nizza, 12. April. Auf der Präfektur fand aus Anlaß der französisch-englischen Festlichkeiten ein Diner statt, an dem u. a. Ministerpräsident Poincaré und die Minister Millerand und Delcassé und der englische Bot-

schafter Bertie teilnahmen. Ministerpräsident Poincaré toastete auf den König und die Königin von England und die englische Nation, die Nachbarin und Freundin Frankreichs. Botschafter Bertie trank auf das Gebeihen der französischen Nation, der Nachbarin und Freundin Englands.

Petersburg, 12. April. Auf der Oka in der Nähe von Reasan schlug während des Eisgangs ein Boot mit zwanzig Insassen um. Alle, darunter ein Geistlicher mit Waldmännern, die zu seinem Begräbnis führten, ertranken vor den Augen zahlreicher Zuschauer am Ufer, die wegen des Eisgangs keine Hilfe leisten konnten.

Newport, 12. April. Die Begründerin des amerikanischen Roten Kreuzes, Clara Barton, ist gestorben.

Santiago, 12. April. Wegen des Auftretens des gelben Fiebers im Hafen von Tocopilla hat die Regierung die Isolierung dieses Hafens verfügt.

Schanghai, 12. April. Das Reuterische Bureau berichtet: Gestern abend haben einige der neuangestellten Truppen im Innern von Nanjing gemeutet. Häuser und Läden wurden geplündert und gebrandschatzt. Die regulären Truppen blieben treu und unterwarfen die Aufständischen, denen die meiste Beute wieder abgenommen wurde. Der angerichtete Schaden ist nicht groß. Die Ausländer sind unverfehrt.

Bremen, 13. April. Die Rettungssituation Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger berichtet: Der Seelichter Unterweiser 10, Schiffer Sagera, mit Steintohlen nach Emden bestimmt, ist heute auf dem Scharnhörner Riff gestrandet. Drei Personen wurden durch das Rettungsboot des zweiten Elbleuchtschiffes gerettet.

U t o n a, 13. April. Heute früh um 2.30 Uhr ist aus bisher noch nicht ermittelter Ursache in der Maschinenfabrik Gutmann, Akt.-Ges. für Maschinenbau, Feuer ausgebrochen. Es breitete sich rasch aus. Alle Fabrikanlagen bis auf das Kesselhaus, das Kontorgebäude und einige kleine Magazine wurden eingeäschert. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ein Teil der Arbeiter muß auf unbestimmte Zeit feiern.

London, 13. April. Der Generalpostmeister hat gestern einem Vertreter der Presse mitgeteilt, Island werde wahrscheinlich dem Beispiel der britischen Kolonien folgen und eigene Briefmarken ausgeben.

Peking, 13. April. (Reut. Bur.) Unter den Truppen in Nordchina mehren sich die Anzeichen der Unzufriedenheit mit der Republik.

Humoristisches.

Ein juristisches Talent. „Karl, willst Du es wohl unterlassen, die Kacke am Schwanz zu ziehen!“ — „Ich ziehe nicht, Mama! Ich halte bloß ihren Schwanz und sie zieht selbst.“

Junger Arzt: „Seute hatte ich meinen ersten Patienten. Aber als er wegging, nahm er meinen Leberzucker mit.“ — Frau Doktor: „So eine Gemeinheit! Dem Kerl hatte ich schon zwei Mark gegeben, damit er zu Dir hinaufging, so daß Du wenigstens mal einen Patienten bekommen solltest!“



Vermiöhte Anzeigen.
Ein schönes Kuchtab, 6 Wochen alt, zu verkaufen. Sillensiede 3 Gaers.
Ferkel zu verkaufen. Senau-Altendeich. Th. Peters.
Gabe 5 und 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Schlachte. Kallmann.
Malergehilfen auf sofort gesucht. Jever. Julius Popken, Aug. & Frerichs Nachf.
Defftier verkauft. Sellhuje. L. Kromminga.
Gesucht auf sofort ein **Knecht**, der gut ackern kann. Schortens. Lübbö Eimen.

Gesucht auf Mai ein **Knecht**. Suddens b. Jever. F. Weers.
Gesucht auf Mai ein ordentlicher **Knecht** von 17 b. 18 Jahr. für Landwirtschaft. Näheres bei Buddenberg. Müßlinger Hof.
Zum 1. Mai ein jung. Mann, der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, gegen Salär und bei Familien-Anschluß gesucht. Näheres bei Herrn Kallmann, a. d. Schlachte.
Gesucht **Knechte** von 14 bis 19 Jahren für Landwirtschaft, Mäde für Landwirtschaft gegen guten Lohn, Mädchen von 14 bis 15 Jahren für Landwirtschaft und Privat, auch bei Familienanschluß.
Frau Anna Klammer, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Accum, Post Sande.

Gesucht auf sofort ein jüngerer **Malergehilfe**. Joh. Brunken. Waddewarden.
Suche für meinen Sohn als Schmied und Schlosser. Offerten an H. Krämer, Wilhelmshaven, Mittelstraße 3.
Für ein erkranktes suchte auf sofort ein anderes Dienst- oder Stundenmädchen. Jever. Theodor Silers.
Primaner sucht auf sofort gute Pension in der Nähe des Marien-Gymnasiums. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre W. 164 T. postlagernd Oldenburg erbeten.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai einen tüchtigen Schwarzbrotdäcker. Cleverner Mühle. Gerdes.
Suche ein nettes, sauberes Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, bei Kindern. Am Bahnhof. Frau Abel.
Junge Witwe mit einem 7-jährigen Kinde sucht Stellung als Haushälterin, Landwirtschaf bevorzugt. Auf Wunsch kann das Kind zurückbleiben. Nähere Auskunft erteilt E. Gams, Blauestraße.
Tochter eines Landwirts sucht zu Mai Stellung zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts. Näheres in der Exped. d. Bl. unt. Nr. 47.
Dame sucht per 1. Mai febl. möbliertes Zimmer mit Pension. Offerten unter H. P. 1. an die Exped. ds. Bl.

Umständehalber habe zu Mai 3 Wohnungen zu Accum mit vor! Gartengrund zu verpachten. F. D. Gams.
Neuende, Genossenschaftsstr. 78.
Ausverdingung.
Wünsche die Lieferung und Arbeiten zum Aufbau von Lozierzimmern in einzelnen Losen zu vergeben. Unterlagen liegen vom 14. bis 18. April in meinem Hause zur Einsicht aus. Geschlossene Offerten erbitte bis zum 18. April bei mir einzureichen. Joh. Fuhs. Dooftiel, 12. April.
Das Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde Sillensiede beginnt in den nächsten Tagen. Frau S. Körner Bwe.

Öeffentliche Wählerversammlungen.

Fabrikbesitzer v. Hammerstein-Abentheuer (Birkenfeld) wird Montag den 15. April abends 7 Uhr im Konzerthause in Jever,

Dienstag den 16. April abends 6 1/2 Uhr in Sohentkirchen in Buns Lokale

zur Reichstagswahl

sprechen. Die Kandidatur für die rechts vom Freisinn stehenden Wähler wird spätestens in der Versammlung in Jever bekannt gegeben.

Freie Aussprache.

Jeder Wähler ist eingeladen.

Die Wahlleitung.



Spezial-Abteilung

Teppiche, Tischdecken
Gardinen, Portieren
Läuferstoffe, Kofas.

Direkter Verkehr mit den ersten Fabriken, gemeinschaftliche Großabchlüsse gewährleisten die äußersten Preise.

Größte Auswahl in allen Artikeln.

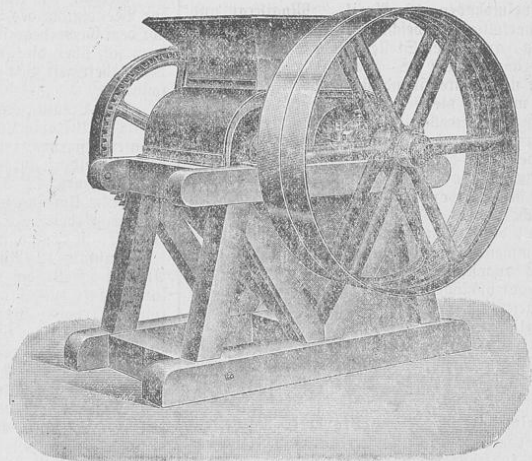
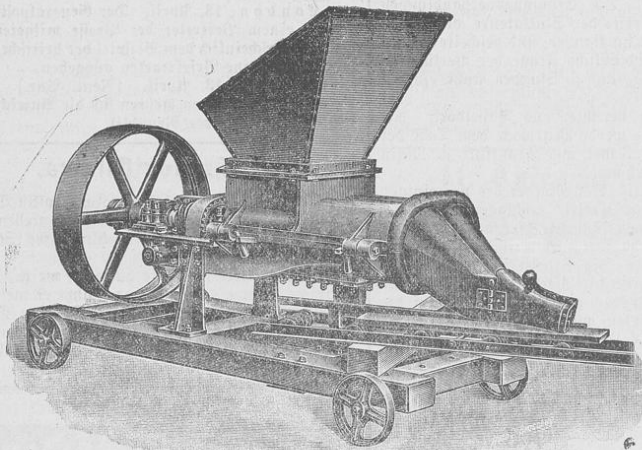
A. Mendelsohn.

R. DOLBERG,

Maschinen- und Feldbahnfabrik, Aktien-Gesellschaft,

--- HAMBURG. ---

Für Brenntorf.



Für Torfstreu.

== Feldbahnen. ==



Sonntag den 30. Juni Rennen zu Jever.

Baptisten-Kapelle,

Jever, Elisabethufer.

Sonntag den 14. d. M. vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr

Gottesdienst.

Prediger Begou, Wilhelmshaven.
Fiedermann ist freundl. eingeladen

Nitragin-Vertrieb für Jeverland und Kreis Wittmund.

— Man verlange Druckfaden. —

Vorrätig für Kottlee, Weisklee, Widen, Erbsen,
Bohnen, gelbe Lupinen, Serradella.

Suffav Mammen, Altgarmstfel.

Klootschiessen Ammerland-Jeverland

(vom letzten Winter).

Berammlung

Sonntag, 14. April,
nachm. 5 Uhr

im Hotel zum Erbgroßherzog
in Jever.

Das Erscheinen aller Beteiligten ist dringend erforderlich, da ganz wichtige Beschlüsse gefaßt werden müssen. Die Mitglieder des Klootschießervereins und alle Freunde des Klootschießens sind herzlich eingeladen.
Die Kommission.

Neuer Bürgerverein Jever.

Umstände halber findet die Berammlung nicht am 14., sondern Sonntag den 21. April statt.
Der Vorstand.

Vaterländischer Frauenverein.

Die noch nicht abgeholtten Gewinne wolle man bis Montag den 15. April abends bei Frau Julius Weinstein abholen.
D. B.

Zettens.

Sonntag den 21. April großer Abschiedsball.

Dierzu lade ich Freunde und Bekannte freundlich ein.
Ch. Harms.

Lodesanzeige.

Statt Ansaße.

Donnerstagnacht starb nach qualvollen Leiden unsere kleine, liebe

Martha

im Alter von 7 Monaten.

Dies bringen wir allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetrübttem Herzen zur Anzeige.

Die trauernden Angehörigen:

G. Memmen und Frau
nebst Kindern.
Oftem, 12. April 1912.
Beeridigung Montagnachmittag 1/3 Uhr.

Dankfagungen.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer teuren Erb-schlafenen bewiesene herzliche Teilnahme innigsten Dank.
Namens der Hinterbliebenen:

Frau B. Janßen.
Jever, 13. April 1912.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme unsern innigsten Dank.

Frieda Borgen Bwe.
nebst Kindern
und Angehörigen.
Rüstringen.



Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inzertionsgebühren für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

Nr. 87

Donnerstag den 14. April 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 13. April.

* Das Großh. Ministerium des Innern richtet folgenden Erlaß an die Vorstände der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen:

Der Deutsche Verein für das Fortbildungsschulwesen gibt seit einiger Zeit eine für die Fortbildungsschüler bestimmte, viermal im Jahre erscheinende Zeitschrift „Feierabend“ heraus. Die Zeitschrift ist sowohl für die Befriedigung des häuslichen Lesebedürfnisses der Fortbildungsschüler, wie zur gelegentlichen Benutzung im Unterricht geeignet. Sie erfreut Lehrer und Schüler. Das Ministerium kann daher nur empfehlen, auf die Verbreitung der Zeitschrift unter den Schülern hinzuwirken oder sie in einigen Stücken für die Schülerbibliotheken zu halten. Bestellungen sind an den Verlag von Hermann Hillger, Berlin W. 9, zu richten. Der Bezugspreis beträgt bei Abnahme einer größeren Anzahl 30 S für das Halbjahr. Dazu kommen die Postkosten.

* Zur Reichstagswahl. Sonntag den 14. April abends 7 Uhr wird der Reichstagsabgeordnete Mollenhuth aus Berlin im Saale des Gasthofs zur Traube über die bevorstehende Reichstagswahl im 2. Oldenb. Wahlkreis reden.

* Die Wahlsifffern im 2. Oldenburgischen Wahlkreis. Von 1867 bis 1878 siegte in Varel-Jever regelmäßig der nationalliberale Kandidat. 1881 drang dann mit der großen Mehrheit von 6447 gegen 2242 nationalliberale und einige Hundert sozialdemokratische Stimmen der freisinnige Abgeordnete Suchting durch. Dieser siegte auch 1884 mit 6714 gegen 3453 nationalliberale und 1132 sozialdemokratische Stimmen. 1887 wurde Riedert, der bekannte freisinnige Führer, aufgestellt. Bei diesen Kartellwahlen kam der nationalliberale Kandidat auf 8143 Stimmen, Riedert erzielte 7380 und der Sozialdemokrat 1129 Stimmen. In der Stichwahl siegte Riedert mit 9554 gegen 8920 Stimmen. Da Riedert doppelt gewählt war, so legte er das Mandat für Oldenburg II nieder, und nunmehr wurde Traeger aufgestellt, der das Mandat seither nicht mehr aus den Händen gelassen hat. Er erzielte beim ersten Male 7235 gegen 7124 nationalliberale und 993 sozialdemokratische Stimmen. In der Stichwahl siegte er mit 9554 gegen 7753 nationalliberale Stimmen. 1890 gelang es Traeger zum ersten und einzigen Male, ohne Stichwahl durchzukommen. Er erzielte die Ziffer 9185, denen 5479 nationalliberale und 2410 sozialdemokratische Stimmen gegenüberstanden. 1893 wurden dem Abg. Traeger durch eine freisinnige Gegenkandidatur, auf die 1997 Stimmen fielen, eine Anzahl von Wählern entzogen; er erhielt diesmal nur 5357 gegen 3669 nationalliberale Stimmen, während der Sozialdemokrat mit 4053 bereits in die Stichwahl kam, in der Traeger mit 9581 gegen abermals 4053 Stimmen seines sozialistischen Gegners siegte. 1898 hatte Traeger 6720, sein sozialdemokratischer Gegner 4663, ein Nationalliberaler 3851, in der Stichwahl Traeger 8865, der Sozialdemokrat 4536, also weniger als bei der Hauptwahl. 1903 zählte Traeger 7732, sein sozialdemokratischer Gegner Hug 7959, also zum ersten Male mehr als der freisinnige Bewerber; außerdem wurden 1295 nationalsoziale und 659 bündnerische Stimmen abgegeben, keine nationalliberalen. In der Stichwahl trug Traeger mit 13 109 gegen 8966 sozialdemokratische Stimmen den Sieg davon. 1907 hatte Traeger mit 10 699 Stimmen gleich im ersten Wahlgange wieder die relative Mehrheit, da Hug nur 10 243 Wähler hinter sich hatte; außerdem wurden 6656 nationalliberale Stimmen gezählt. In der Stichwahl erzielte Traeger 17 676, denen nur 9506 entgegenstanden. Die Ziffern von 1912 schließlich waren: Traeger 12 204, Hug 13 014, Oberlehrer Strube 4335, in der Stichwahl Traeger 15 629, Hug 13 925.

* Das diesjährige Kennfest ist jetzt endgültig auf Sonntag den 30. Juni festgesetzt. Besonders interessant werden die Rennen in diesem Jahre durch Einlegung einer Springkonkurrenz für Pferde jealichen Alters, Geschlechts und Abstammung sein.

* Absalom, ein großes biblisches Drama in zwei Akten, wird von heute abend an im Lichtspielhaus Neuer Markt 175 gezeigt werden. Das Drama ist, wie uns mitgeteilt wurde, außerordentlich spannend und für groß und klein sehenswert und unterhaltend. Außer diesem Drama kommen noch einige Komödien usw. zur Vorführung.

* Neue Maß- und Gewichtsordnung. Auf eine bei der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission gehaltene Anfrage, die fernere Verwendung von 5, 20 und 100 Gramm-Stücke für 1/4 Pfund und 50 und 200 Gramm-Stücke für 1/2 Pfund-Stücke betreffend, ist nachstehende Antwort erfolgt:

„Weder in der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908, noch in den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen der Kaiserl. Normal-Eichungskommission findet sich eine Vorschrift, daß zum Abwiegen bestimmter Warenmengen bestimmte Gewichtsgößen angewendet werden müssen.“

Daraus geht also unzweideutig hervor, daß keinerlei Bestimmungen bestehen, die in dem Sinne ausgelegt werden könnten, nur immer das neue 1/4- oder 1/2-Pfd.-Stück benutzen zu müssen. Es steht also jedem Händler frei, zum Abwiegen bestimmter Gewichtsmengen nach wie vor auch mehrere Gewichtsstücke zu verwenden.

.. Vom Wetter. Die jetzige abnorme Witterung erinnert an die Witterung im Monat Mai des Jahres 1863. Damals herrschte in solchem Maße Schneewetter, daß Landleute, die sich mit ihren Gepanzen vom Ammerlande nach dem Jeverischen Holzmarke unterwegs befanden, sich des Nachts in Scheunen flüchten mußten. Viel Vieh kam in den Gräben um.

Sande, 12. April. Heute vormittag etwa um 9 Uhr geriet das in Rehlhöfen (Bezirk Ahm) belegene, der Witwe Weinberg in Neudattdödens gehörige Häuslingshaus (das sog. Herenhaus) in Brand. Das Haus, welches übrigens schon ziemlich baufällig war, brannte vollständig nieder. Bewohnt wurde es von der Arbeiterfamilie Lottmann, welche erst vor einigen Tagen eingezogen war. Das Feuer griff rasch um sich und erhielt ein kleineres Kind, welches nicht schnell genug hinausgebracht werden konnte, ziemlich erhebliche Brandwunden. — Der vor einigen Tagen herrschende starke Sturm hat auch hier arge Verwüstungen angerichtet. Dem Proprietär B. wurde eine noch fast neue Gartenmauer vollständig umgeweht. Das Dach des Schulgebäudes wurde stark beschädigt. Auch sonst wurden sehr viele, hauptsächlich freistehende neuere Häuser, vom Sturm arg mitgenommen, so daß die Dächer vollständige Löcher aufwiesen. Vielfach geriet auch des Nachts das ausgetriebene Vieh in die Gräben.

* Varel, 12. April. Drei 13jährige Schüler, darunter der Sohn des Direktors der Hanfwerke, haben am Donnerstag in einem Fischerboot eine Fahrt von Varelherafen nach Emden unternommen und sind seitdem verschwunden. Man befürchtet, daß die Knaben ertrunken sind.

gh. Westerbude, 12. April. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in der hiesigen Kirche verübt. Durch ein Fenster gelangte der Dieb in das Innere der Kirche. Mittels Stemmzeisens hatte er die Fensterproffen abgebrochen und das Glas zertrümmert. Ein Opferstock wurde vollständig ausgeraubt, während der andere Opferstock nur von dem Ständer abgedraubt worden ist. Der Einbrecher hat diesen Behälter nicht zu öffnen vermocht, obwohl gerade darin viel Silbergeld vorhanden war. So ist dem nächsten Besucher nur geringe Beute zuteil geworden. Man spricht von etwa 10 M. Durch den Haupteingang gelangte der Dieb wieder ins Freie.

* Oldenburg. Seit Jahren schon wird die Frage der etwaigen Veritaatliduna des Kunstgewerbesmuseums von Zeit zu Zeit angeregt und besprochen, ohne daß man damit einen Schritt zur Verwirklichung weiter gemacht hätte. Doch hat die Staatsregierung mit dem Gedanken nie eigentlich sympathisiert. Jetzt glaubt der Kunstgewerbeverein sein Ziel auf Grund eines Angebots, das die Landesbank ihm gemacht hat, bestimmt erreichen zu können. Die Bank hat ihm nämlich für das Vereinsgrundstück am Stau 200 000 M. geboten, und in der Folge hat der Verein gegen die

Stimmen des Geh. Baurats Klingenberg, des Professors Winter und des Landgerichtsrats Janssen nunmehr beschlossen, dem Staat seinen gesamten Grundbesitz einschließlich der darauf ruhenden Lasten sowie die durch Direktor Dr. Raspe neu geordnete Sammlung kostenlos anzubieten, und zwar unter der Bedingung, daß einmal baldigst ein neues Museumsgebäude errichtet wird, daß der Museumsdirektor, der Hauswirt und Museumsstichter vom Staat übernommen werden und die Pension des früheren Direktors sichergestellt wird. Bei Neueinrichtung des Museums müsse der geschäftsführende Ausschuß des Kunstgewerbevereins gehört werden. Der Verein selbst, der durch die Veritaatlidung des Museums sehr entlastet würde, denkt sich seine weitere Aufgabe in der Hauptsache derart, daß durch den Ausbau der Schule das Oldenburgische Handwerk künstlerisch gefördert werden soll. — Eine neuerliche Kundgebung der Regierung zu diesem Vorschlag des Vereins liegt nicht vor. Wie man hört, soll die Stimmung jetzt eine nicht ungünstige sein. Ob freilich der Landtag so ohne weiteres der Uebernahme zustimmen wird, wo ohnehin das Lied von der schlechten Finanzlage des Landes wie ein roter Faden durch alle Finanzverörterungen ging und gehen wird, kann mit Bestimmtheit noch nicht gesagt werden.

* Oldenburg, 12. April. Die außergerichtliche Liquidation der Firma Hegeler & Ehlers hier ist als gesichert anzusehen, da sämtliche Gläubiger zugestimmt haben. Jede Bevorzugung eines Gläubigers aus der Masse ist selbstverständlich ausgeschlossen, dagegen wird eine bessere Verwertung der Masse, welche durch die nunmehrige ruhige Abwicklung ermöglicht ist, allen Gläubigern zugute kommen. — Die Firma Emil Brand verkaufte ihr an der Haarenstraße Nr. 9 belegenes Uhren- und Goldwarengeschäft an die Firma Th. Kleinert & Co. Die Firma Th. Kleinert & Co. besitzt in Bremen eines der größten und besteingestüteten Uhren- und Goldwarengeschäfte, das mit großem Erfolge geführt wird. Die Firma will das hier erworbene Geschäft vollständig erneuern und als Filiale weiterführen. Der Inhaber, Herr Th. Kleinert, ist Oldenburger und hat vor zwanzig Jahren beim damaligen Hofuhrmacher Wiefpka hieselbst das Uhrmacherhandwerk erlernt. — Herr Brand verzieht nach Hamburg und will sich seinen Erfindungen, worauf er Patent hat, weiter widmen. (O. N.)

* Stridhauen. Unter Vorantritt des Kriegervereins und mit feierlicher Trauermusik wurde Donnerstagnachmittag unter großer Beteiligung der Rentner Peter Friedrich Ludwig Freels zu Grabe getragen. Der Verstorbene war das älteste Mitglied unserer Gemeinde; er hat sein Leben auf 87 Jahre 3 Monate gebracht. Er war ein Veteran von 1848 und ein Hüne von Gestalt und Kraft. Bis zu seinem Tode war er von wunderbarer Geistesfrische und Gesundheit. Das Andenken des ehrwürdigen Greises, dem seine Gattin bis zu seinem Ende liebend zur Seite gestanden hat, wird allen, die ihn kannten, in liebender Erinnerung bleiben. (W. B.)

* Delmenhorst. Um 400 M im Jahr zu sparen, haben die Stadtverordneten die Legung eines Eichamtes nach Delmenhorst aufs Spiel gesetzt. Bekanntlich ist seinerzeit eigens eine dringende Eingabe von hier an den Landtag abgegangen, in der darum ersucht wurde, man möge das Eichamt hier belassen. Die Regierung hat denn auch dem darauf folgenden Wunsch des Landtags entsprochen und die Einrichtung eines Eichamtes in Delmenhorst vorgegeben, und zwar, wie in Rühringen, unter der Voraussetzung, daß die Kosten von 400 M für den Unterfuntsraum des Eichamtes von der Stadt aufgebracht würden. Diese 400 M haben die städtischen Kollegen indes abgelehnt. Man meinte, daß die Regierung auch ohne diese Bewilligung das Amt nach Delmenhorst legen würde. Das ist aber sehr fraglich!

* Nordenham, 12. April. Ein kräftiger Frost trat in letzter Nacht ein, der im Verein mit dem gestern gefallenen Schnee der Landwirtschaft und den Gärten allerlei Schaden getan haben wird. Die Landwirte der Umgegend, die bereits das Jungvieh ausgetrieben hatten, mußten dieses gestern wieder aufstallen, was bei den knappen Futtervorräten einen empfindlichen Nachteil bedeutet.

Zur Reform des Religionsunterrichts.

Dresden, 11. April. Der Bund für Reform des Religionsunterrichts, der im vorigen Jahre unter Beteiligung von Hochschullehrern, akademisch gebildeten Lehrern und Volksschullehrern, sowie von liberalen Geistlichen und Laien aus allen Teilen des Reichs gegründet wurde, trat heute zu seiner zehnjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende des Bundes ist Prof. Dr. Rein-Jena. — Prof. Dr. Weinel (Jena) sprach über das Hauptthema: Die Reform des Religionsunterrichts. Die von ihm hierzu vorgelegten Thesen gelangten nach langer und sehr eingehender Debatte zur Annahme. In diesen Thesen heißt es u. a.: Lehrplan und Unterrichtsmethode sind nicht nur vom dogmatischen, sondern vom pädagogischen Standpunkte aus zu bestimmen. Die kirchliche Aufsicht über den Religionsunterricht ist aufzuheben. Ein freies Zusammenwirken der kirchlichen Organe mit denen der Schule zur Förderung des Religionsunterrichts ist erwünscht; doch soll jeder rechtliche Zwang fortfallen. Der Religionsunterricht hat die Aufgabe, die Schüler in ein Verständnis des Lebens und Wesens der christlichen Kirche in Vergangenheit und Gegenwart einzuführen, und zu seiner sittlichen Erziehung und zur Erweckung eigenen religiösen Lebens mitzuwirken. In den ersten Schuljahren hat die unmittelbare erzieherische Einwirkung dem Religionsunterricht seinen Charakter zu geben; auf der höheren Stufe dagegen soll vor allem die Sache und ihre eschatologische Darbietung wirken. Weder vom Lehrer noch vom Schüler sollen Bekenntnisse gefordert werden. Darum kann im allgemeinen von jedem Lehrer die Erteilung des Religionsunterrichts und von jedem Kinde sein Besuch verlangt werden. Ein systematischer und dogmatischer Religionsunterricht auf der Grundlage des Katechismus findet nicht statt. Der lutherische Katechismus ist als klassisches Zeugnis evangelischer Frömmigkeit und Lehre zu verwerten. Der Religionsunterricht im Seminar bedarf einer gründlichen Reform im Sinne einer vertieften religionswissenschaftlichen Ausbildung der Lehrer. — An zweiter Stelle sprach Prof. Dr. Niebergall (Heidelberg) über den Schulreligions- und Konfirmationsunterricht. Die Abstimmung über die von ihm vorgelegten Thesen wurde der nächstjährigen Tagung überlassen.

Verlust durch Ausstände.

London, 9. April. Mr. John Holt Schooling veröffentlicht im Daily Telegraph einen interessanten Artikel über die letzten großen Ausstände, bei denen der Verlust an Arbeitstagen größer als fünf Millionen ist, und besonders über den am Sonnabend offiziell beendeten Streik der britischen Kohlenarbeiter. Während der letzten zwanzig Jahre gab es in Großbritannien folgende Riesenstreiks: 1892 Baumwollspinner 6 Millionen Arbeitstage, 1893 Bergarbeiter 21 Millionen Arbeitstage, 1894 Bergarbeiter 6 Mill. Arbeitstage, 1897 Maschinenbauer 7 Mill. Arbeitstage, 1898 Bergarbeiter 12 Millionen Arbeitstage, 1911 Eisenbahner nicht bekannt, 1912 Bergarbeiter 25 Mill. Arbeitstage (ungefähr). Die Zahl über den Verlust an Arbeitstagen während des letzten Kohlenarbeiterstreikes ist wahrscheinlich zu niedrig gegriffen und sie bezieht sich nur auf die Bergarbeiter und nicht auf Arbeiter anderer Industrien, die durch den Streik in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der Verlust, den die Bergarbeiter an Arbeitslöhnen erlitten, beläuft sich auf nicht weniger als 120 Millionen Mark und die Ausgaben der Streikfassen und die persönlichen Verluste der Bergarbeiter an Spargeldern werden, niedriger gerechnet, auf weitere 40 Millionen Mark angenommen.

Der Kohlenexport, ohne die Schiffskohle selbst zu rechnen, hat während des letzten Ausstandes einen Rückgang von 5 Millionen Tonnen im Werte von 60 Millionen Mark bedeutet und dürfte wohl zum Teil vollständig verloren gegangen sein.

Ein weiterer Verlust für die übrigen Industrien liegt darin, daß sie keine Abflüsse für Exportgüter infolge der unsicheren Lage in der Kohlenindustrie machen konnten. Die tatsächlichen Verluste kann man bis jetzt nicht feststellen. Eine Zusammenstellung der Verluste ergibt folgendes:

Löhne der Bergarbeiter	120 Mill. Mk.
Verlust der Fonds der Trade Unions	40 " "
Direkte Verluste der Arbeiter anderer Industrien	160 " "
Verlust an Kohlenproduktion	200 " "
Produktionsverlust and. Industrien	200 " "

720 Mill. Mk.

Hierzu kommen noch andere Verluste, die nicht einmal geschätzt werden können, die sich jedoch auf mindestens weitere 240 Millionen Mark belaufen, so daß man den Totalschaden auf nahezu eine Milliarde Mark berechnen kann.

Koloniales.

Auf den europäischen Plantagen an Kufiji (Deutsch-Ostafrika) ist die Baumwollenernte vorzüglich ausgefallen. Nach der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung wurde auf einer Plantage ein Rekord aufgestellt und im Durchschnitt auf einem Hektar nicht weniger als 1400 Pfund

Kohbaumwolle geerntet. Auch die Qualität ist hervorragend. Abfall 1 wurde an der Bremer Baumwollbörse mit 92 $\frac{3}{4}$, Abfall 2 mit 82 $\frac{3}{4}$ per Pfund bewertet, während amerikanische Middlina nur 52,25, gute ägyptische 69,25 brachten.

Die Reichstagswahl in Barel-Jever.

Barel, 11. April. Mit einer öffentlichen Volksversammlung begann die fortschrittliche Volkspartei heute den Wahlkampf. Weit vor Beginn war der große Saal des Schütting bis auf den letzten Platz besetzt. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Landtagsabg. Brummund-Barel, der Albert Traeger einen warmen Nachruf widmete und dann Herrn Dr. Wiemer das Wort erteilte. Dieser führte etwa folgendes aus:

In der Bahre Albert Traegers in Berlin habe ich der Verehrung und Dankbarkeit Ausdruck gegeben, die uns alle für diesen Vorkämpfer freirechtlicher Staatsaufassung erfüllt. Das sozialdemokratische Blatt in Rüstingen hat zur Begründung persönliche Angriffe gegen mich gerichtet und mich in einen Gegenjah zu Albert Traeger zu bringen versucht. Ich möchte wünschen, daß sich der Wahlkampf in sachlichen Formen bewegen möge, wie dies hier bisher der Fall gewesen ist. Leicht ist mir die Ablehnung der Kandidatur nicht geworden, da aber der Wunsch der Vertrauensmänner an mich ging, habe ich geglaubt, mich der Kandidatur nicht entziehen zu können. Dann ging der Redner dazu über, den Erfolg der verflochtenen allgemeinen Wahlen zu beleuchten, die der fortschrittlichen Volkspartei nächst der Sozialdemokratie den größten Stimmenzuwachs gebracht haben. Wir sind also vorwärts gekommen und zwar besonders durch die Einigung der linksliberalen Parteien. Unseren bisherigen Weg wollen wir weiter gehen, unbeeinträchtigt von rechts und links. Als Leitfern auf unserem Wege aber soll uns begleiten das Dreieck: Bürgerliche Freiheit, Volksrecht und Gemeinwohl. Im weiteren Verlauf der Rede entwickelte Dr. Wiemer dann das fortschrittliche Programm. Gegenüber der Lehre der Sozialdemokratie vom Klassenkampf sagen wir: „Arbeiter und Arbeitgeber sind auf einander angewiesen und deshalb sollen wir nach dem sozialen Frieden streben.“ Mit einer Strophe aus Albert Traegers Bannerlied schloß darauf der Redner seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

In der Diskussion sprach der sozialdemokratische Gegenkandidat, Landtagsabg. Paul Hug. Er trat gegen die Mehrvorlage und überhaupt gegen den Militarismus ein und betonte, daß der Klassenkampf unvermeidlich sei. Er sei nicht von der Sozialdemokratie gemacht, sondern sei da und immer dagewesen. Die Sozialdemokratie wolle ihn nur organisieren, weil sonst die Gleichberechtigung aller nicht erreicht werden könne.

Wesermarsch-Herdbuchverein.

B. Rodenkirchen, 12. April.

In Schmedes Gaihof fanden heute vormittag und nachmittag die Sitzungen des Gesamtausschusses und der Hauptversammlung des Oldenburgischen Wesermarsch-Herdbuchvereins statt. Es waren u. a. Reg.-Rat Dr. Buhler und Amtshauptmann Weber (Brake) erschienen. Der Vorsitzende Cornelius erstattete den Jahresbericht. Wie ihm u. a. zu entnehmen ist, betrug die Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1911: 1521, am 31. Dezember 1911: 1661. Zugang also 140, wovon die Mehrzahl auf den 4. Hauptbezirk entfällt. Angenommen wurden 381 Bullen, 6750 weibliche Tiere, an Kälbern vorgemerkt: 8382. Der 13. Herdbuchband ist im Januar erschienen, der 14. ist fast fertig. Der Rechnungsbericht zeigt für den 1. Hauptbezirk an Hauptpreisen 547,51 \mathcal{M} , an Angelpreisen 523,23 \mathcal{M} , der 2. Hauptbezirk 344,40 \mathcal{M} bez. 639,33 \mathcal{M} , der 3. Hauptbezirk 256,80 bez. 125,16 \mathcal{M} und der 4. Hauptbezirk 47,65 bez. 50,01 \mathcal{M} . Der Gesamtumsatz der Herdbuchliste betrug 60 333,90 \mathcal{M} . Der Kassenbestand zeigt 26 184,21 \mathcal{M} an. Der Kassenbestand im 4. Hauptbezirk in Höhe von 1360,60 \mathcal{M} wird als Grundstock für eine Tierchau in Barel im Jahre 1913 angelegt. Diese Tierchau wird zwei Gruppen, eine Wesermarsch-Viehgarpe und eine Seeverländische Viehgarpe, umfassen. — Mitgeteilt wurden ferner die von uns dieser Tage berichteten Forderungen der Landwirtschaftskammer bezw. des Sonderausschusses für Rindviehzucht betr. Revision der Herdbücher, die bis Mai 1913 bzw. 1915 beendet sein soll. Angenommen wurde von der Hauptversammlung ein vom Verein Rodenkirchen erneut eingebrachter Antrag Tanken (Hobenjüne) auf Verfertigung des Gesamtausschusses (Gesamtcommission) und auf Erweiterungen der Obliegenheiten desselben. Aus den Schlussverhandlungen ist endlich noch zu erwähnen, daß das Herdbuch am 1. Mai 1915 für weibliche Tiere geschlossen wird.

Vermischtes.

* Berlin, 12. April. Die erste unterirdische Fernsprechklinie soll von Berlin nach Magdeburg gelegt werden. Die Verlegung von Fernsprekleitungen unter die Erde ist von hervorragender Wichtigkeit, da sie Störungen durch Stürme und Gewitter ausschließen wird.

* Hamburg, 12. April. Das Seematt verhandelte heute in der Angelegenheit des englischen Dampfers

Oceana und kam zu dem Spruch, der Zusammenstoß durch den Dampfer Oceana verschuldet. Der Kollisionsvertrag des deutschen Bark Piqua sei nach seiner Richtung eine Schuld beizumessen.

* Hirschberg, 12. April. Ein heftiger Schneesturm tobt seit 24 Stunden im ganzen Riesengebirge. Mehrere ein halb Meter Neuschnee ist gefallen. Die Temperatur ist auf 10 Grad C. unter Null gesunken. Die Schilfenbahnen reichen weit bis in die Täler hinab.

* Bad Sulza, 11. April. Drei Kinder des Landwirts Gerlach aus Krauthelm im Alter von 9 bis 12 Jahren wollten am dritten Osterfesttag ihre Großmutter besuchen, die fünf Wegstunden entfernt in Meßstedt wohnt. Erhöht setzten sie sich am Abend auf der Ködderthofer Flur nieder, wo der 12jährige Knabe erfror. Die beiden anderen Kinder waren halb erfroren, als man sie auffand, erholten sich aber durch die Pflege bald wieder.

* Paris, 12. April. Durch die in einer Straße des Montmartre erfolgte Verhaftung eines 32jährigen beschäftigungslosen Individuums namens Alb. Chauveau glaubt die Polizei, die erste zuverlässige Spur jener Brebergesellschaft erlangt zu haben, der man neben anderen in französischen Museen ausgeführten Diebstählen auch den berühmten Raub der Mona Lisa zuschreiben hat.

* Reifer Kinderlegen. Aus Lüttich wird berichtet: Im nahen Grace-Berleur „belegte“ die Frau des Arbeiters von Brabant ihren Mann mit vierlingen, und zwar mit drei Mädchen und einem Knaben. Mutter und Sprößlinge sollen wohl auf sein. Die sehr dürftige Familie hat großen Zulauf von Wohlthätern. Vor zehn Monaten gab Frau von Brabant Drillingen das Leben.

* Raizo, 12. April. Die Zahl der bei dem Dampferunglück auf dem Nil Ertrunkenen ist jetzt festgestellt. Es sind demnach fünf Frauen und drei Männer ums Leben gekommen. Eine Frau wird noch vermist.

Handelsteli.

Dinslaken, 11. April. Zum heutigen Zuchtmarkt waren insgesamt 729 Stück Rindvieh und zwei Kälber aufgetrieben. Die Preise fielen sich wie folgt: Rühle 1. Sorte 540 bis 630 \mathcal{M} , einzelne höher, 2. Sorte 435 bis 525 \mathcal{M} , 3. Sorte 330 bis 420 \mathcal{M} , tragende Rinde 210 bis 400 \mathcal{M} , Tiere 180 bis 390 \mathcal{M} . Geschäft mittelmäßig. Der nächste Zuchtmarkt findet am 22. und der Schweinemarkt am 23. April statt.

Berlin, 12. April. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. für Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen Mai	226,00	226,50	226,75	226,25
Juli	226,00	227,00	226,75	226,25
September	206,25	208,25	207,75	207,75
Roggen Mai	194,50	195,00	195,00	195,00
Juli	197,25	195,00	197,25	197,00
September	177,75	178,50	178,25	178,25
Hafer Mai	200,00	200,00	201,75	201,50
Juli	200,75	—	201,50	201,25
Mais Mai	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—
Rüböl Mai	64,10	—	64,20	64,40
Oktober	64,10	—	64,20	64,50

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg

Sonntag 14. April: 96. Vorstellung im Ab. **König Pnris**. Kasse mit Gesang in 5 Bildern von S. Weiken und D. Sutinus. Musik von Michaelis. Anfang 7 Uhr.
 Dienstag, 16. April: 97. Vorst. im Ab. Zum letzten Male im Ab.: Ein Sommernachtstraum. Komödie in drei Akten von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7,30 Uhr.
 Freitag, 19. April: Außer Ab. zu erhöhten Preisen. Zum letzten des Theater-Pensionsfonds. Einmaliges Gaiispiel der Bremer Oper. Zum erstenmal: Madame Butterfly. Oper in drei Akten von G. Puccini. Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 9,30 Uhr.
 Sonnabend, 20. April: Außer Ab. zu halben Preisen. Goek von Berliozingen. Schauspiel in fünf Akten von Goethe. Anfang 7 Uhr.
 Sonntag, 21. April: 98. Vorst. im Ab. Doktor Klaus. Lustspiel in fünf Akten von A. Arronge. Anfang 7 Uhr.

Manoli

Neue Marken

Linn 3 8

Doilo 4 8

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.



(Mehr als 35 Sorten.)

Nur 10 Pfennig

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen!**

kosten 2 bis 3 Teller vorzüglicher Suppe

aus **MAGGI'S Suppen** mit dem Kreuzstern.

Zu kürzester Zeit nur mit Wasser herzustellen.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever
Jever, 12. April 1912
Ein 18jähriges Dienstmädchen (Fürsorgezögling), das zurzeit bei einem Landwirt in Stellung ist, soll vom 1. Mai d. J. anderweitig als Dienstmädchen untergebracht werden.
Ein Haushalt in der Stadt Jever oder in der Nähe mit feinem oder nur geringem landwirtschaftlichen Betriebe wird bevorzugt werden.
J. B.: Werner.

Amt Jever.
Jever, 1912 April 3
Der Rentner Klas Friedrich Popken in Fedderwarden ist wieder zum Beigeordneten des Gemeindevorstandes von Fedderwarden verpflichtet worden.
J. B.: Werner.

Vorstand der Wangerländischen Sielacht
Jever, 11. April 1912.
Die Rechnung der Wangerländischen Sielacht für das Jahr 1911 liegt nebst der Prüfungsbemerkung vom 13. bis 22. d. Mts. in der Registratur des Großherzoglichen Amtes Jever für die Genossen zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Rechnung sind innerhalb dieser Zeit schriftlich hier einzubringen.
Drost

Schulsache.
Beginn des Unterrichts in der Fortbildungsschule zu Fedderwarden Mittwoch, 17. April, nachmittags 6 Uhr.
Fedderwarden. Popken.

Kirchenfache.
Kirchenrat in Pakens.
Das Verzeichnis der Arbeiten an den kirchlichen Gebäuden liegt vom 15. April an in Jhrens Bauhause zu Gooftel aus. Versiegelte Offerten sind bis zum 21. April an Herrn Veltzen Jfen einzuladen.
Ab. Bargmann, Prs.

Bermittelte Anzeigen.
Der Landwirt F. Hillrichs zu Wiewens beabsichtigt von seinem Landgute daselbst
5 Parzellen Weideländereien
zur Größe von 9¹/₄, 7, 5¹/₂, 5³/₈ und 5 Matten öffentlich an den Meistbietenden auf 6 bezw. 3 Jahre durch mich zu verpachten zu lassen.
Verpachtungstermin wird angesetzt auf
Freitag den 19. April
nachm. 6 Uhr
in Baumanns Gasthof zu Lettens.
Nachgeneigte, welche sich wegen Beschichtigung der Ländereien an den Herrn Verpächter wenden wollen, werden eingeladen.
Warden. J. Müller,
Auktionator.

Der Gastwirt A. Gembler in Moorhausen läßt
Mittwoch den 17. April d. J.
nachm. 2 Uhr anfgd.
in und bei seinem Hause



50 Stück große u. kleine Schweine
— beste Ware —

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich zu verkaufen.
Kaufstüchhaber werden freundl. eingeladen.
Sillenstede. Gustav Albers.

Der Gastwirt Heint. Jacobs in Oftem beabsichtigt seinen mit Kruggerechtigkeit versehenen

Gasthof

mit Tanzsaal, Regelbahn, Lust- und Gemüsegärten zur Größe von 21 Ar 67 Dum. bezw. 14 Ar 29 Dum., sowie ferner die Grundstücke Knall, groß 1 Hekt. 43 Ar 83 Dum.; Höhe Höden, groß 14 Ar 29 Dum.; Gast, groß 11 Ar 29 Dum., zum beliebigen Antritt öffentlich zu verkaufen. Von letzteren Grundstücken gelangen auch einzelne Baupläne zum Auffak.
Zweiter und letzter Besteigerungstermin

Dienstag den 23. April d. J.
nachmittags 5 Uhr
im Verkaufsgegenstande.
Bei genügender Sicherstellung kann der ganze Kaufpreis als Hypothek eingetragen werden. Beurkundung des Kaufvertrages geschieht gleich im Termine.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1912 April 12.
Georg Albers, Heint. Jagen, amtl. Aukt.

Der auf den 17. ds. Mts. bestimmte Termin zum Verkauf der Bestzung des Landgebräuhers Otto Otten in Beerhaferfeld ist verlegt worden auf
Mittwoch den 24. ds. Mts.
nachmittags 4 Uhr.
Kaufstüchhaber werden zu diesem Termine, der in der Badbergischen Gastwirtschaft zu Beerhaferfeld stattfindet, hiermit eingeladen.
Wittmund, 12 April 1912.
Der königliche Notar.
Lannen, Justizrat.

Auf der
Dienstag den 16. April 1912
bei Herrn S. Sternberg in Jever stattfindenden Auktion kommt noch
1 fast neuer Sulky
mit zum Verkauf.
Jever. W. Albers.

Im Auftrage haben wir 10 bis 14 Matt

alte Weide
für die Weidezeit 1912 zu verpachten.
Sillenstede, 1912 April 12.
Georg Albers, Heint. Jagen, amtl. Aukt.

Zum 1. Mai d. J. and später haben wir noch

60 000 Mt.
Mündelgelber in Landgüter zu belegen.
Sillenstede, 1912 April 12
Georg Albers, Heint. Jagen, amtl. Auktionator.

Schwei. Verfaufen 3 beste, schwere, 3jährige und 1 dito zweijährigen
Hengstwallach.
Renken u. Zahden.

15 vier Wochen alte
Ferkel,
1 Pferd
nach Wahl des Käufers und ein angemessenes
Schwein
zu verkaufen.
Westrum. v. Thünen.

Eine gute, noch nicht wieder gezeug. Milchkuh zu verkaufen.
Rahrdum. S. Söder.

Verkaufe eine junge hochtragende Kuh mit gutem Eschier.
Ladshausen. Glas Beder.

Hochtragende junge Kuh und Ferkel habe zu verkaufen.
Depenhausen. Heint. Jähres.

Ein 8 Tage altes Kalkalb zu verkaufen
Seed. Folkers.
Sandel bei Jever.

3jähr. hochtragendes
Herdbuchrind
zu verkaufen.
Suddens. S. Weers.

Zwei Bullkälber zu verkaufen
S. Jürgens.
Klein-Lauenstede bei Wüppels.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Bildkamp. J. Heeren.

Vier Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen
Möns. S. Hanfen.

Ferkel zu verkaufen.
Bei Cleverns S. G. Hinrichs.

Verkaufe 10 beste junge Schafe mit Lämmern.
Gr. Münchshausen. D. Becker.

Eine kleine Quantität Neu zu verkaufen.
Zu erfragen im sog. Spielertug zu Dose.

Gut erhaltene Holzrouleau (Breite 1,07 Meter) billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. unt. Nr. 46.

Eine recht gute Viehwage wegen Anschaffung einer größeren Wage billig zu verkaufen
Hohentrichen. Emil Dinnen.
(Bahnhof).

Dulbe das ganze Jahr kein Federvieh auf meinen Gründen; der Betreffende wird zur Anzeige gebracht.
Stumpens. A. Kuhlmann.

Verkaufe den Rest meines Winterlagers:
Gerstefuttermehl 1000 Pfd. 85 Mt.,
Baumwollsaatmehl 1000 Pfd. 83 Mt.,
Maisfutter (Somco) 1000 Pfd. 87 Mt.,
Soyabohnenmehl 1000 Pfd. 87 Mt.,
Holl. Kleben in Ballen 100 Pfd. 6 Mt.,
Holl. Haferstroh in Ballen 100 Pfd. 3 Mt.,
Rümmelstroh in Ballen 100 Pfd. 2 Mt.,
Häcksel 100 Pfd. 3,50 Mt.,
Roostorstreu in Ballen 2,75 Mt.,
alles garantiert prima beste Ware.
Johann Hillmers.
Renende-Rüstringen I.

Mit dem heutigen Tage habe ich
Frau Hilka Döring, Jever,
— St. Annenstraße, —
meine Niederlage für
Wady-Kisan-Thee
übertragen, nachdem Frau Reinhard Lücht Bwe. wegen Geschäftsaufgabe meine Vertretung niedergelegt hat.
Frau Hilka Döring wird ein komplettes Lager aller Theesorten in stets frischer Ware vorrätig halten, und bitte ich alle Freunde einer guten Tasse Thee, ihren Bedarf hier zu entnehmen.
Onno Behrends,
Theehaus Wady-Kisan, Norden.

Wady-Kisan-Thee
— feinste ostfriesische Mischung —
unerreicht in der Qualität,
Probepalette zu 40, 50, 55, 60, 70 und 75 Pfg.,
staubfreien Brustthee 1,40 Mt. pro Pfund
empfiehlt
Hilka Döring, St. Annenstr.

August S. Meyer,
Wagen- und Karosseriefabrik,
Bremen, Buchstr. 15/16.
Enormes Lager in gebrauchten Wagen, Landauern, Coupés, Halbkarossen, Selbstfahrern, Frühlwagen, Dogcarts, Geschirre.

Erich Albers, Rezeptor, Jever.
Vermittlung von Landkäufen in Holstein, Eutin, bei Hamburg und zwischen Unter-Weser und Elbe.
Ueber sämtliche dort zum Verkauf kommende Ländereien (kleine Landstellen und Güter) werde ich fortwährend unterrichtet. — Prospekte versende unentgeltlich.
Erich Albers, Rezeptor, Jever.

Gebrüder Popken, Wilhelmshaven.

Erstes Spezialhaus für Teppiche, Gardinen, Möbel und Läuferstoffe, Linoleum, Tapeten.

Großer Ausverkauf wegen Trennung der Inhaber.

Das gewaltige Lager in Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Läuferstoffen, Dekorationen, Tisch- und Divandecken, Reisedecken, Schlafdecken, Fellen, Kissen, Matten, Kokos, Korbmöbeln usw. stellen wir bis zur vollständigen Räumung mit grosser Preisermässigung zum Ausverkauf.

Orient-Teppiche, Waffen und Kleinmöbel.
Zirka 10 bis 12 Tausend Meter
Linoleum.

Unser jetziger grosser Ausverkauf bietet Ihnen die seltene Gelegenheit, Ihre Einkäufe zu einem ganz bedeutend herabgesetzten Preise zu erledigen. .. Der weiteste Weg ist lohnend. ..

Orient-Teppiche, Waffen und Kleinmöbel.
Zirka 15 Tausend Rollen moderner
vorjährige Tapeten.

Wegen Umzugs

verkaufe nur noch bis zum 30. d. M. sämtliche

Schuhwaren

zu jedem nur irgend annehmbaren Preise. Wer noch gute Ware billig kaufen will, der beeile sich
Schlachtstr. 836. Th. Frerichs.
Wohne vom 1. Mai an
Schlachtstraße 271. D. D.

Glas nach Maß,

Tapeten, Leisten, Buntglas, Blisöl (gef. gefch.), Ofenrohrbrönze, Ofenlad., Bernsteinslad., Möbellack sowie sämtliche Malerutensilien empfiehlt
Schlachtstr. 835 S. Duden.

Colles Zahnweh

stillt sofort Dr. Busslebs destill. Zahn-
tropfen à Fl. 50 Pf.
Bei F. Busch, Hofapotheke.

Extras. Blutapfelsinen Dtd.
60 u. 80 Pf. B. Koeniger.
Ital. Blumentohl. D. D.

Pr. Kronsbeeren i. Dosen
10 Pfd. 5/2, Mk., 5 Pfd. 2 Mk.,
Salzsurken i. Dosen 45 St.
2 1/2 Mk. B. Koeniger.

Schwache Augen

schmerzende
härtet u. erfrischt wunderbar Dr.
Busslebs Augenwasser Destillat
aus vorzüglich Kräutern à Fl.
50 Pf. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Sahne-Schichtkäse.

J. S. Gaffens.

Bruteier

Offiz. Silber-Möven, 1911 Bremen
Ehren- u. 3., Hannover 2.
und 2a Preis, pro Dtd. v. 1.
Stamm 3 Mk., v. 2. St. 1 Mk.
Bismackstr. Heinken.

Agenten auf dem Lande,
die Landleute besuchen, zahlen
wir 125 Mk. und Prov. Off.
Griffens, Halle/S. II 117.

Beabsichtige meine Mineral-
wasser-Fabrik, Weißbierbrauerei
und Bierniederlage mit sämt-
lichen Maschinen und Brauerei-
Einrichtung unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Eis- und Kühlteller kann auf
mehrere Jahre pachtweise mit
übernommen werden.
Jever. S. Christophers.

A. Schieferdecker,

Kramer sen. Nachf.,
Zahntechniker,
Bahnhofstrasse,
trägr gegenüber Metjensgerdes
Gasthof.

Sprechst. 9-1 u. 2-6 Uhr.
Sonntags von 9 bis
12 Uhr.

Probieren Sie einmal Blitz-Oel

wenn Sie auf billigste und bequemste Weise Ihrem
Fussboden einen dauerhaften Glanz geben wollen,
der sofort erhärtet!



liefert auch, bei Zusatz eines feinen Farbpulvers, einen
tadellosen farbigen Anstrich, der mit reinem Blitz-Oel zu über-
ziehen ist, falls Hochglanz gewünscht wird.

Alleinverkauf: Wilh. Popken, Farben und Tapeten.

W. SPINDLER

Berlin und
Spindlersfeld bei Göttingen

Annahme
für Jever bei
A. Mendelsohn.

Portogebühren
werden seitens der An-
nahmestelle nicht
erhoben.

Färberei und
Chemische
Waschanstalt

Ja! Ja! „Majetas“

Ist die beste

Leibbinde.

Die Vorzüge gegenüber anderen
Systemen sind 100fach.

Die „Majetas-Binde“ hat keine
einzigle Stabeinlage, ist dehnbar
und daher die praktischste und
am liebsten getragene Leibbinde.

Verlangen Sie bitte Offerte mit
Abbildungen.
Nur zu haben in der
Kreuz-Drogerie.

Legen Sie Eier

ein in Savantel
Für 100 b. 120 Eier Pat. 25 Pf.

Für 250 bis 300 Eier Pat. 40 Pf.
Ferner zu haben in Paketen
bis für 6000 Eier.
Sehr zu empfehlen für
Hotels und Bäckereien.

Auch Wasserläs empfi die
Kreuz-Drogerie.

Empfange dieser Tage meh-
rere Ladungen
Onakerfutter,
Maisfutter Homco,
Fischmehl,

wovon ab Bahn besonders billig
abgabe.
Jever. Anton Duden.

Zurück

erb. ich alle Leihbibl.-Bücher
bis zum 20. April
J. Berents, Soph.-Str.

Sichtspielhaus.

Neuermarkt 175.

Das neue Programm:
Pathé-Journal.

Die malerische Bretagne.
Kolorierte Naturaufnahme.
Johann ist vergiftet.
Komisch.

Abfalom.

Großes biblisches Drama
in 2 Akten.
Kolorierter Kuaufilm.

Morik als Forschungs-
reisender.
Humoristisch.

Fräulein Rechtsanwält.
Komisch

Mollerei-Genossenschaft Neuende
(e. G. m. u. Haßlicht)
zu Rüstingen.

Ordentliche Generalversammlung

Sonnabend den 27. April 1912
nachmittags 5 Uhr in Mehrens
Gasthause zu Schaar.

- Tagesordnung:
1. Neuwahl zum Vorstand und Aufsichtsrat.
 2. Neuwahl verschiedener Kom-missionen.
 3. Anträge mehrerer Genossen auf Befreiung resp. Erniedrigung der Strafgelder für in den Wintermonaten zu wenig gekaufte Milch.
 4. Geschäftliches.
- Rüstingen, den 1912 April 14.
Der Vorstand:
S. Harten. G. Schipper.

Friesischer Milchschaf-Zuchtverein Jeverland. E. V.

Mitglieder-Versammlung **Mittwoch den 17. d. M.**
nachm. 3 1/2 Uhr im Erbgroßherzog zu Jever.

Tagesordnung:

1. Entlastung des Kassführers.
2. Feststellung der Bedingungen für die Ende dieses Monats stattfindende Schaffschau, verbunden mit Prämierung.
3. Verschiedenes.

Achtung! Reichstagswähler!

Große
öffentliche Volksversammlung
Sonntag den 14. April
abends 7 Uhr

im Gasthof zur Traube.

Reichstagsabg. Herm. Wolken-
bühr aus Berlin, Mitglied des
Partei Vorstandes der sozialdemokrati-
schen Partei Deutschlands, spricht über
die bevorstehende

Reichstagswahl u. die polit. Lage.

Freie Aussprache.

Arbeiter! Bürger! Wähler!
Erscheint mit Euren Frauen in dieser
Versammlung!

Das sozialdemokratische Wahlkomitee
des 2. oldenburg. Wahlkreises.

Im Auftr.: M. Schulz, Rüstingen, Peterstr.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner
Tochter Helene mit dem
Ober-Postassistenten Herrn
Johann Alberts beehre
ich mich anzuzeigen
Frau Maria Albers.
Oldenburg (Großh.),
Dfenerstr. 48,
im April 1912.

Helene Albers
Johann Alberts

Verlobte.
Oldenburg (Großh.),
April 1912.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangobrief 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 87

Sonntag den 14. April 1912

122. Jahrgang

Drittes Blatt

Landwirtschaftlicher Verein Wangerland.

Hohenkirchen, 10. April. In der im Bunschen Gaitshofe abgehaltenen Versammlung wurden folgende Herren einstimmig als Mitglieder aufgenommen: 1. Frick v. Colln, Grimmsen; 2. Eilert Wilken, Cridumerhief; 3. J. Mademacher, Friedrich-Augustengroden; 4. J. F. Detmers, Bübbens; und 5. Alfert Binger, Friedrich-Augustengroden. Alsdann wurde nach Verlesen und Feststellung des Protokolls der letzten Versammlung wie folgt verhandelt:

Der Vorsitzende teilt mit, daß auf den in der Dezember-Versammlung gefaßten Beschluß: „Der landwirtschaftliche Verein Wangerland stellt bei der Eisenbahndirektion den Antrag, den Zug 183, der jetzt im Winterhalbjahr um 8,30 Uhr morgens aus Carolinenfeld fährt, auch im Sommer verkehren zu lassen zwecks Erreichung besserer Anschlüsse nach Oldenburg-Bremen.“ folgenden Schreiben von der Eisenbahndirektion eingegangen sei: „Dem Antrage, den Personenzug 183 auch im Sommerfahrplan beizubehalten, kann zum 1. Mai 1912 nicht mehr entsprochen werden, da die Fahrplanarbeiten schon zu weit vorgeschritten sind und der Zug mit einem für einzelne Tage vorzusehenden Sonderbedezug kollidieren würde. Wir stellen anheim, den Antrag, den Zug 183 auch im Sommer zu fahren, zur Tagesordnung der nächsten Sitzung des Eisenbahnrates durch ein Mitglied anmelden zu lassen.“ — Der Vorsitzende bemerkt, daß er den Antrag unserm Eisenbahnratsmitgliede Herrn Oetomontierat Jürgens, Jever, überbringen werde.

Auf das Schreiben des Vereins an die Eisenbahndirektion, daß der an Landwirte abgegebene Streutort in den Notstandstafeln aufgenommen werde, war folgende Antwort eingegangen: „Streutort (loer Bäckertort) fällt nicht unter die Artikel des Notstandstafels. Für diesen Artikel kann daher die beantragte Nachermäßigung nicht zugestanden werden.“

Schreiben des Herrn Winterhaldirektors Müller, Jever: „Von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg erhielt ich die Anfrage, ob in diesem Sommer die Abhaltung einer Bezirkstierchau geplant wird. Ich möchte daher bitten, in der nächsten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Wangerland diese Angelegenheit auf die Tagesordnung zu setzen und darüber zu beschließen, ob in diesem Sommer in Jever wieder eine Tierchau stattfinden soll.“ — Der Vorsitzende bemerkt hierzu: „Ich weiß nicht, ob wir heute darüber beschließen sollen, weil der Besuch nur mäßig ist.“ — Die Angelegenheit wird zur Beratung gestellt. — Der in der Versammlung anwesende Winterhaldirektor Müller bemerkt, daß er heute gerne hier die Stimmung hören möchte, ob die Versammlung für oder gegen die Abhaltung einer Tierchau im Sommer 1912 in Jever ist. — Der Vorsitzende bemerkt, daß die landwirtschaftlichen Vereine zu bestimmen haben, ob eine Tierchau abgehalten werden soll oder nicht. Satzungsgemäß soll in jedem Jahre eine Tierchau abgehalten werden. — Der Vorsitzende bittet, darüber abzustimmen. Die Versammlung hat nichts gegen die Abhaltung einer Tierchau einzuwenden, sie ist demnach für die Abhaltung einer Tierchau 1912 in Jever.

Schreiben des Herrn Gultav Mammen, Altgarnsfiel: „Hiermit gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich von den Agrarkulturwerken Dr. A. Kühn in Bonn den Alleinvertrieb der von diesem Institut unter dem Namen Nitragin hergestellten Dauerkulturen von Knöllchenbakterien für das Jeverland übernommen habe. Nachdem wissenschaftlich festgestellt ist, daß die Fähigkeit der Schmetterlingsblütler, den Stickstoff der Luft auszunutzen und anzufammeln, von dem mehr oder weniger großen Reichtum des Mutterbodens an den sogenannten Knöllchenbakterien abhängig ist, ist es daher für jeden Landwirt von großem Interesse, durch Versuche festzustellen, ob eine Impfung mit Nitragin erforderlich ist. Ich erlaube mir einige Broschüren beizufügen, aus denen alles näher zu erfahren ist, und bitte, in einer Vereinsversammlung auf dies auch von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sehr empfohlene

Präparat hinzuweisen.“ — Der Vorsitzende gibt die Broschüren an Interessenten ab.

In der letzten Versammlung wurde beschlossen, Herrn Winterhaldirektor Heinen, Zwischenahn, zu bitten, hier einen Vortrag über Fütterung zu halten. Auf das Schreiben des Vorsitzenden an Herrn Heinen ist folgende Antwort eingegangen: „Es widr mir eine Ehre und ein Vergnügen sein, im landwirtschaftlichen Verein Wangerland einen Vortrag zu halten. Das Thema wird lauten: Wie läßt sich die Rentabilität der Rindviehzucht durch eine rationelle Fütterung heben? Als Zeitpunkt schlage ich die zweite Hälfte des Monats Oktober vor. Zugleich möchte ich mir die höfliche Bitte erlauben, an demselben Abend noch einen zweiten Vortrag über die Stubenreise Oldenburger Landwirte nach Frankreich halten zu dürfen, den sich auch die Damen des Vereins anhehren könnten. Ich bin jedenfalls der einzige Redner, der für das Thema in Frage kommt, da nach Verfügung des Herrn Ministers andere Kollegen die Fahrt nicht machen. Zur Illustration des Vortrages wird eine Reihe von Lichtbildern zur Verfügung stehen.“

Dieses Anerbieten wurde von der Versammlung mit Dank angenommen.

Bericht über die höchsten Viehpreise. In der letzten Versammlung war hierfür eine Kommission, bestehend aus den Herren C. D. Koken, Ostergroden, Joh. Jürgens, Tengshausen, und W. Köster, Tiedmerswarfen, gewählt worden. Herr Koken teilt mit, daß die Ermittlungen nur durch zwei Mitglieder der Kommission hätten stattfinden können, da das dritte Mitglied leider verhindert gewesen sei; er berichtet, daß die Höchstpreise, die von ihnen haben ermittelt werden können, wie folgt gewesen seien.

A. Rindvieh:

Es sind verkauft Bullfäßer: 7 Monat alt für 1600 M (Water Regent), 3 Wochen alt für 400 M (Water Roon), 7 Monat alt für 450 M (Water Remus).

Kuhfäßer (nur minimale Preise): für 200 M (Water Prinz Friedrich Carl), für 215 M (Water Rex), für 215 M (Water Obmann).

Jungvieh, 1 bis 2 Jahre alt: für 1050 M (Water Polluz), für 1000 M (Water Wöfstel).

Tragende Quenen: für 1100 M (Water Wöfstel), für 950 M (Abstammung nicht ermittelt), für 700 M (Abstammung nicht ermittelt).

Kühe: für 1960 M (Water Franz Joseph), für 1600 M (Water nicht ermittelt), für 1500 M (Water Lorenz).

Bullen: für 4000 M (Water Ruffbaum), für 2500 M (Water Park), für 1800 M (Water nicht ermittelt).

B. Pferde:

Es sind verkauft: Hengstfohlen für 625 M (Water Erzellens).

Stutfohlen für 600 M (Water Ehler), Hengstfohlen für 1000 M (Water Ehler), für 1000 Mark (Water Ehler).

3jähr. Hengst für 4500 M (Water nicht ermittelt), 2½jähriger Hengst für 2700 M (Water Gebhardt).

Ältere Hengste: 4jähriger Hengst für 4000 M (Water Martinus).

Stuten: gute dreijährige Stute für 1650 M (Water Elimar), ältere Stute für 1600 M (Water nicht ermittelt).

C. Schweine:

Es sind verkauft: Eber-Kerfel, 2 Monat alt, für 40 M, 4 Monat alt, für 70 M, 4 Monat alt, für 80 M. Sauen: 2 Monat alt, für 30 M, 4 Monat alt, für 70 Mark.

Zuchtsauen, tragende, für 250 M, ältere Sauen für 300 M.

Zuchteber: ältere Eber für 300 M, 8 Monat alt für 190 M.

Der Vorsitzende sprach der Kommission den Dank für die Mithewaltung aus und bemerkte, daß die Antworten für die Landwirtschaftskammer vollständig ausreichen seien.

Bericht über die Beantwortung der Fragen betref. Maul- und Klauenseuche. In der letzten Versammlung war hierfür eine Kommission, bestehend aus den Herren Fr. Mammen, Hohenkirchen, Graf Popken, Landeswarfen, Fr. Janßen, Upenhausen, Fr. Peters, Neufriede-

rifengroden, und Heint. Harms, Rittershausen, gewählt worden. Die Fragebogen sind ausgefüllt und an die Landwirtschaftskammer eingeleitet worden. Es ist u. a. angegeben worden, daß es wichtig sei: 1. daß bei Seuchenausbruch die sämtlichen Tierärzte des Amtsbezirks (weil der Amtstierarzt in solchen Zeiten zu viel beschäftigt ist) berechtigt sein müssen, die Maul- und Klauenseuche bei den Tieren festzustellen und auch nachher beim Erlöschen der Seuche dieselben wieder gesund schreiben können; 2. Abschließung der Amtsverbände gegeneinander, z. B. wenn ein Amtsverband verurteilt ist, der andere noch nicht; 3. Barackenbau auf den Weiden, damit die kranken Tiere darin untergebracht werden können usw.

Einrichtung ländlicher Wanderhaushaltungsschulen.

Herr Winterhaldirektor Müller, Jever, berichtet hierüber und führte etwa folgendes aus: Sie werden sich wohl erinnern, daß ich vor etwa drei Jahren hier im landwirtschaftlichen Verein Wangerland einen Vortrag über die Einrichtung von Haushaltungsschulen gehalten habe und daß die Versammlung sich damals mit den Ausführungen einverstanden erklärt hat. Die Kosten für die Einrichtung einer Schule werden nicht bedeutend sein; der Amtsrat hat sich mehrfach mit dieser Angelegenheit beschäftigt und hat hierfür auch bereits Mittel bewilligt. Die Gemeinde hat für ein passendes Lokal zu sorgen und hat außerdem die Kosten für Reinigung und Heizung des Lokals zu übernehmen. Das Inventar wird auf Kosten des Amtsverbandes angeschafft. Der erste Kursus soll in Hohenkirchen stattfinden und zwar etwa von Anfang Oktober d. J. ab; der Kursus dauert 8 bis 10 Wochen; der zweite Kursus soll in Sande oder Schortens und der dritte im Sommer in Jever abgehalten werden; dort werden wohl die Räume der landwirtschaftlichen Winterschule benutzt werden können. In jedem Kursus können 16 bis 20 junge Mädchen teilnehmen; so die Neulinge noch zahlreicher eingehen, z. B. bei 30 Teilnehmerinnen, müßten zwei Kurse zu je 15 stattfinden. Der Unterricht wird durch eine Lehrerin erteilt und sollen die jungen Mädchen unterrichtet werden im Kochen, Plätten, in feineren Handarbeiten, über Nährwerte der Speisen, in der Buchführung, einwandfreien Milchbehandlung usw. Ueberall im Oldenburger Lande werden jetzt Haushaltungsschulen eingerichtet; der Amtsvorstand ist kürzlich in Oldenburg gewesen und hat sich dort die vom Amt Oldenburg eingerichtete Haushaltungsschule angesehen und ist sehr zufrieden nach Jever zurückgekehrt. Das Schulgeld soll für jede Schülerin 30 M für einen Kursus betragen. Vielleicht soll auch noch ein Landwirtschaftslehrer in Obstbau und Geflügelzucht unterrichten. Der Unterricht beginnt um 9 Uhr vormittags und dauert bis 4 Uhr nachmittags, so daß die jungen Mädchen aus dem Lande nicht sehr früh vom Hause fort brauchen und abends nicht zu spät wieder heimkehren. Fast alle Oldenburger Bemter haben bereits Schulen, und so wird gehofft, daß auch hier die Wander-Haushaltungsschule viel Anklang findet. Es wird dafür gesorgt, daß alle Schülerinnen eine gute Ausbildung erhalten; gekocht, gebraten und gebacken wird z. B. auf zwei großen Herden, Lehrbücher werden geliefert und die Lehrerinnen wird ihre Schülerinnen in allen Arbeiten unterweisen. Herr Müller bittet die Versammlung, doch mitzuwirken, daß die Schule hier nächsten Herbst mit der nötigen Zahl Teilnehmerinnen eingerichtet werden kann.

Referat über die Steuererlese. Hierüber referiert der Vorsitzende Herr Gemeindevorsteher Hinr. Gerdes, Friedrich-Augustengroden, und führt etwa folgendes aus: Sie wissen ja alle, daß das alte Steuererlese reparaturbedürftig war, das alte pakte schon längst nicht mehr für unsere Verhältnisse. Das neue Einkommensteuererlese bringt bedeutend mehr Geld als das alte, nämlich im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten etwa 70 000 M, im zweiten 250 000 M, und im dritten Jahre 420 000 M. Die jetzige Einnahme an Einkommensteuer beträgt etwa 2 800 000 M, dagegen in früheren Jahren nur 1 200 000 Mark. Die Grund- und Gebäudesteuer erbrachte früher etwa 950 000 M. Der Boden wurde prozentual abgeschätzt. Das Grund- und Gebäudesteuererlese mag ja 1855 richtig gewesen sein, jetzt war es nicht mehr der Fall. Für einen Finanzminister, muß man sagen, gab es allerdings keine schönere Steuer als die Grund- und Gebäudesteuer. Dieses neue Einkommensteuererlese hat

sich vorteilhaft bewährt. Neben diesem neuen Gesetz ist das Vermögenseinkommen eingeführt worden. Vor einigen Jahren hatten wir alljährlich ein Manko von einer halben Million in der Staatskasse, das sich durch außerordentliche Ausgaben, z. B. für Bauten, bis auf eine Million erhöhte; damals wurden gewöhnlich zur Deckung 100 000 M. aus der Eisenbahnkasse genommen. Durch das neue Einkommensteuergesetz werden die wirtschaftlich schwachen Steuerpflichtigen entlastet, dagegen werden die wirtschaftlich stärkeren Steuerpflichtigen mehr wie früher belastet. Die Steuerprocente steigen im Gesetz ziemlich schnell. Die Werte in den Haushaltungen sind ganz verschieden, der eine legt sein erspartes Geld in die Bank, der andere schafft sich schöne Sachen dazu an; es ist gerecht, daß ersterer mit seinem Vermögen zur Steuer herangezogen wird, aber ungerade, daß letzterer nicht getastet wird. Steuerpflichtig ist alles, was einer aus seiner Tätigkeit gewinnt. Als Nebenbeitrag gilt z. B. aus landwirtschaftlichem Betrieb einschließlich der Viehzucht und der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe der gesamte Hauptertrag nach Abzug der Bewirtschaftungskosten. Die Hauptänderung des neuen Einkommensteuergesetzes ist, daß jeder Haushaltungsvorstand und jeder Einzelstehende, der im Verjahre zur 14. oder einer höheren Steuerstufe — entsprechend einem Jahres Einkommen von 1200 M. — veranlagt war, zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet ist. Für die übrigen Haushaltungsvorstände besteht eine Steuererklärung ohne weitere Aufforderung nur bezüglich der Kapitalien. Schwandende, nicht feststehende Einnahmen werden wie im Vorjahre gerechnet. Einem Arbeiter werden gewöhnlich 270 Tage (nicht 300 Tage) bei Festsetzung seines Arbeitsverdienstes angedreht. Als Abzüge vom Einkommen gelten Lebensversicherungsprämien bis zu 300 M., Haftpflicht- und Brandversicherungsbeiträge, Kommunalabgaben, Schuldenzinsen usw. Jeder Steuerpflichtige hat das Recht, die Steuerrolle einzusehen; es ist jetzt jedoch eine Freundschaft zur Begründung der Steuererklärung, die Steuerpflichtigen hinauf- oder herunterzusehen; hiergegen kann er jedoch reklamieren. Die Rechtsmittel sind Einspruch beim Amt gegen die Veranlagung innerhalb drei Wochen nach Auslegung der Steuerrolle, wenn ohne Erfolg, Einspruch beim Finanzministerium, und als letzte Instanz gilt der Einspruch beim Ober-Verwaltungsgericht. Der Reklamant kann beim Ober-Verwaltungsgericht persönliches Verfahren beantragen, durchweg werden die Verhandlungen dort geheim geführt. Die Strafe für Steuerhinterziehungen kann noch nach langer Zeit festgesetzt werden, denn sie vermindert erst nach 10 Jahren. Der Staat kann u. a. die hinterzogene Steuer mit 5 Prozent fürs Jahr nachheben. Unser neues Einkommensteuergesetz schließt sich in mancher Hinsicht dem von Preußen an. Zum Schluß betonte Redner noch, daß es für den Landwirt sehr wichtig und für die Einschätzung unbedingt erforderlich sei, daß er geordnete, den Reinertrag systemmäßig nachweisende Bücher führt.

Der Gegenstand wird zur Besprechung gestellt. Herr Gemeindevorsteher Mammen, Hofknirchen: Ich möchte alle bitten, ihre Verhältnisse genau anzugeben, auch wenn sie Verluste in der Wirtschaft gehabt haben. Jeder Betrieb hat Verlust, z. B. Landwirtschaft, Kaufmann, Handwerker usw. Der Schätzungsausschuß muß, um alles richtig beurteilen zu können, genau unterrichtet sein. Es muß z. B. angegeben werden: der Eingang bei Maul- und Klauenseuche, die Nachschladungen von Vieh und Schweinen, überhaupt alles, wodurch die Erträge beeinflusst sind. — Der Vorsitzende teilt mit: Dem Herrn Amtshauptmann haben wir gesagt, daß nicht allein die Seuche, sondern auch die Begleiterseuchen bis zu einem gewissen Grade bei der Einschätzung berücksichtigt werden möchten. — Herr Molkereibetriebsleiter Meinardus, Tettens, teilt mit, daß die Molkereigenossenschaft von 10 000 M. Steuern bezahlen soll; sie sträube sich hiergegen und reklamiere. Auf Anordnung des Ministeriums sollen jetzt sämtliche Bücher vorgelegt und geprüft werden. Einzelne Molkereigenossenschaften sollen von 20- bis 70 000 und eine (Rodenkirchen) sogar von 130 000 M. Steuern bezahlen. — Der Vorsitzende: Die Regierung steht jetzt auf einem andern Standpunkte als früher, sie sagt, wir wollen die Bruttoeinnahmen, z. B. was die Molkereien mehr herausziehen usw., versteuern und dabei wird doch schon von jedem Genossen der Gewinn, den er in der Molkerei erzielt, von ihm versteuert. Eine derartig ungerichtete Besteuerung ist mir unerklärlich. — Von mehreren Seiten wird noch darauf hingewiesen, daß die Buchführung bei den Landwirten noch verhältnismäßig wenig zur Einführung gelangt ist. Wo die Buchführung vorliegt, muß bei der Schätzung unbedingt darauf Rücksicht genommen werden, deshalb ist die Buchführung eine Notwendigkeit, der sich keiner entziehen sollte.

Herr Gemeindevorsteher Fr. Mammen spricht dem Vorsitzenden für den interessanten, lehrreichen Vortrag über die Steuererlasse den Dank der Versammlung aus, die anwesenden Mitglieder des Vereins erheben sich ihm zu Ehren von den Sigen.

Sonntiges. Herr Landwirt C. Foden, Ostergraben, teilt mit, daß sein Antrag nicht, wie irrthümlich im letzten

Bericht über die Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Wangerland angegeben, gelautet habe „auf Aufstellung einer autarken Waage“, sondern „auf Aufstellung einer automatischen Waage“.

Nach Hebung der Beiträge und von Abkommensgeldern für die Deutsche landwirtschaftliche Tierzucht wird die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Vereinigtes.

* Die verhängnisvolle Prophezeiung. Der bekannte Astronom Camille Flammarion in Paris, dessen siebzehnter Geburtstag in diesen Tagen zu großen Ehrungen Anlaß gegeben hat, hat sich bekanntlich auch viel mit den sogenannten Geheimwissenschaften beschäftigt und in seinem großen Werk „Das Unbekannte“ eine Menge Fälle von Telepathie und richtiger Vorhersagung der Zukunft zusammengestellt. In einem Aufsatz der Revue beschäftigt er sich von neuem mit der Frage: „Können wir die Zukunft vorauserkennen?“ und führt eine Reihe ausbelegreicher Tatsachen dafür an. Der merkwürdigste dieser Fälle sei hier wiedergegeben; er ist seinerzeit von dem ausgezeichneten Arzt Dr. Liebau in seinem Buch „Therapeutique suggestive“ berichtet worden:

Zu dem gelehrten Doktor kam am 7. Januar 1886, um 4 Uhr nachmittags, wie er in seinem authentischen Tagebuche aufzeichnet, einer seiner Patienten, Mr. de Ch. . . in einem Zustand hochgradiger nervöser Erregung. Sechs Jahre vorher hatte dieser Herr am 26. Dezember 1879 bei einem Spaziergange zufällig in einer Straße von Paris ein Schild gelesen: „Mme. Lenormand, Nekromantin“, und war aus Neugierde eingetreten. Aus seiner Hand hatte ihm die Prophetin folgendes gemischt: „Sie werden Ihren Vater in einem Jahre und einem Tag verlieren. Dann werden Sie bald Soldat werden (er war damals 19 Jahre), aber Sie werden es nicht lange bleiben. Sie werden jung heiraten, werden zwei Kinder haben und mit 26 Jahren sterben.“

Diese überraschende Voraussagung, die Mr. de Ch. . . seiner Familie und einigen Freunden erzählte, erschien ihm zunächst mehr lächerlich als aufregend. Aber als sein Vater am 27. Dezember 1880 nach einer kurzen Krankheit starb, wurde sein Unglauben erschüttert, und als er Soldat geworden war — er blieb es nur sieben Monate —, als er bald darauf heiratete und dann Vater von zwei Kindern wurde, da überfiel ihn eine fürchterliche Angst, und er glaubte, nur noch wenige Tage leben zu können, als er sich seinem 26. Lebensjahr näherte. In dieser Verfassung kam er zu Liebau und fragte ihn, ob es nicht möglich wäre, das Schicksal des frühen Todes noch von ihm abzuwenden. Der Arzt versuchte den Kranken in einen tiefen Schlaf zu versetzen, um so die schwarzen Gedanken zu zerstreuen. Aber der junge Mann war zu aufgeregt, so daß dieser Versuch mißlang. Er war fest davon überzeugt, daß er am 4. Februar, seinem 26. Geburtstag, sterben müsse, obwohl die Prophetin ihm keinen bestimmten Tag vorherverfündigt hatte. Da der Arzt fürchtete, daß der Kranke durch eine Art Auto-suggestion vielleicht selbst seinen Tod herbeiführen könne, überredete er ihn, einen andern Propheten, einen Somnambulen, zu befragen. Nachdem er mit dem Somnambulen in Beziehung gesetzt war, waren seine ersten Worte: „Wann werde ich sterben?“ Der Schlafende, der die Aufregung des jungen Mannes ahnte, antwortete nach einigem Zögern: „Sie werden sterben . . . Sie werden sterben . . . in 41 Jahren.“

Die Wirkung dieser Worte war ertaunlich. Sogleich wurde der Patient heiterer, schöpfe neue Hoffnung, und als der 4. Februar vorübergegangen war, ohne seinen Tod, da glaubte er sich errettet und entschlöß sich aller weiteren schlimmen Gedanken. „Ich hatte an die ganze Sache nicht mehr gedacht“, schreibt Liebau, „als ich Anfang Oktober einen Brief erhielt, der mir mitteilte, daß mein unglücklicher Patient am 30. September 1886 gestorben war, in seinem 27. Jahre, wie es Mme. Lenormand vorausgesagt hatte. Und um jeden Zweifel an dieser Geschichte auszuschließen, bewahre ich diesen Brief auf, in dem der Tod von zwei einwandfreien Zeugen bezeugt ist.“

* Was eine moderne Tigerjagd kostet. Die erfolgreichste Tigerjagd aller Zeiten war wohl die, die König Georg bei seinem Aufenthalt in Indien als Gast des Maharadschas von Nepal unternommen hat. Innerhalb von 4 Tagen wurden 30 Tiger zur Strecke gebracht! Diejem glänzenden Erfolge entsprechen aber auch die gewaltigen Kosten. Ein amerikanisches Blatt rechnet aus, daß diese vierstägige Tigerjagd fast fünf Millionen Mark gekostet hat. Im einzelnen sieht die Kostenrechnung etwa so aus: Das Tigerjagdbiet kostet dem Maharadscha jährlich etwa 4 000 000 M. Drei Monate vor der königlichen Jagd mußten alle Tigerjagden aufhören, so daß für die Jagd König Georgs eine Summe von 1 000 000 M. in Rechnung zu setzen ist. Die 100 indischen Jäger und die 2000 eingeborenen Treiber, die während der vier Tage tätig sein mußten, kosteten etwa 100 000 Mark. 200 fette Büffel, die den Tigern als Köder vorgelegt wurden, kosteten gegen 32 000 M. 20 Elefanten, die zum Gebrauche des königlichen Jagdzeuges eigens gekauft werden mußten, kosteten durchschnittlich 40 000 M. das Stück. Ihre Treiber erhielten 40 000 M. Außerordentlich kostspielig waren die Zeltlager des Jagdzeuges, der aus 160 Teilnehmern bestand. Sie find mit 1 200 000

Mark in Rechnung zu setzen. Dazu kommt noch die aus England mitgebrachte Ausstattung im Werte von 1 000 000 M. Die indische Dienerschaft von 1800 Köpfe spielt bei der Rechnung keine so große Rolle, denn die Leute erhielten jeder nicht mehr als 4 M. in der Woche. Die Präparierung der Jagdbeute kostete etwa 60 000 M. der Transport des Jagdzeuges auf der Eisenbahn und auf Automobilen, telegraphische Verbindungen während der Jagd und andere solche „Kleinigkeiten“ mehr kosteten 320 000 M., und zu alledem kommt noch das königliche Trinkgeld, das König Georg am Soje des Maharadschas zurücklassen mußte. Es betrug etwa 480 000 M. In diese Summe teilten sich allerdings rund 4000 Personen. Zählt man die einzelnen Posten zusammen, so ergibt sich eine Summe von ungefähr 5 000 000 M.

* Ein arg Verannter. Das Wiener Extrablatt erzählt folgendes Geschichtchen: Der Sekretär eines großen Schauspielhauses in Wien ist ein häufiger Besucher der Steuer-Administration. Er wird oft zu den Behörden zitiert, um Auskünfte zu erteilen, um protokollläre Erklärungen abzugeben, um im Interesse der Mitgliebers seines Instituts zu intervenieren und verbringt so viel Stunden mit behördlichen Aufklärungen und Aufmunterungen bei den verschiedensten Instanzen. Als jenseitiger Mann benützt der Vertrauensmann die „Geldstrasse“, den Kurus eines Autos gefastet der Dienstmann nicht. Es ist nicht lange her, da führte eine Beizung des Herrn Sekretär in den dritten Bezirk. Umzielt zur Finanzlandesdirektion! Mit der bei den Kondukteuren der städtischen Straßenbahn üblichen Höflichkeit reichte der Beamte dem Fahrgaste eine Karte, quittieren zuvorformend den Betrag, lehnte jedoch mit liebenswürdiger Bestimmtheit das angebotene Trinkgeld ab. Bewundert schaute der Passagier auf die Amtsperson, bis er auch bei andern Leuten den gleichen Vorgang beobachtete. Keine Gesandnahme! Eine Woche später führte der Zufall den Sekretär auf der gleichen Strecke mit demselben Kondukteur zusammen, der wieder den Cato spielte und mit einer sanften Gebärde jeden Oberluspender abwehrte. Solche Unnahbarkeit imponierte dem Theaterbeamten, den es drännte, den Grund dieser Entblamtheit zu erfahren. Es entwickelte sich folgender Dialog:

Sekretär: „Verzeihen Sie, wenn ich frage. Warum nehmen Sie keine Trinkgelder? Die meisten Ihrer Herren Kollegen . . .“

Kondukteur (unterbrechend): „Ich tu's halt nicht.“

Sekretär: „Sie verzichten aber damit auf einen ansehnlichen Zuluß.“

Kondukteur: „Nicht der Rede wert.“

Sekretär: „Na, ich glaube, die Trinkgelder müssen eine nette Summe ausmachen. Der Wiener ist kein Schmusian.“

Kondukteur (energisch): „Ich tu's halt nicht.“

Sekretär: „Sie sind gewiß nicht verheiratet und sehr mächtig in Ihren Ansprüchen an das Leben.“

Kondukteur (sehr gemüthlich): „Jetzt lassen's Ihnen was sagen, damit Sie mir eine Ruß geben. Ich kenn Sie . . .! Sie sind einer von der Steuer, deshalb fahren's so viel zur Finanzdirektion und in die Steueradministration. Borige Woche habe ich Khretwegen im Steueramt warten müssen, weil's so lange beim Vorhand waren. Ich war auch dort, um mich wegen der Steuerbemessung von die Trinkgelder zu beschweren. Na hören's, ichon ist dieses neueste Manöver gar nicht! Unsere Trinkgelder besteuern wollen, als ob ein Kondukteur ein Sportsmann wär. Trösten's Khnets, ich hüß Ihnen nicht auf und von mir bringen's nichts heraus. Da werden's kein Glück haben. . . . Habe die Ehre!“

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 14. April:

Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Gramberg.
Beichte und Abendmahl.
Amtswoche: Pastor Verlage.

Oldorf. Gottesdienst um 10 Uhr.

Tettens. Sonntag, 14. April: Gottesdienst über die Innere Mission. Pastor Lindemann, Oldenburg.
Kollekte für die Innere Mission.

Wüppels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.

Bormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Bormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Ämtliche Anzeigen.

Gemeindefachen.

Montag den 15. April abends 6 bis 8 Uhr in S. W. Jacobs Wirtschaftsbauhebung der 2. Hälfte der Schulumlage sowie der Beiträge zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte. Cleverns, 1912 April 12 A. Borchers.

Die Beiträge zur Berufsgenossenschaft Oldenburg Landwirte werde ich Mittwoch den 17. d. M. erheben. Fedderwarden, 1912 April 11. Höver.

Schulsache.

Fortbildungsschule in Jever.

Die neu eintretenden Lehrlinge, Kaufmännischen wie gewerblichen, haben sich Montag den 15. April mittags 12 bis 1 Uhr im Jugendheim hies. anzumelden. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Der Unterricht beginnt Dienstag den 16. April. Fissen.

Kirchensachen. Cleverns.

Die Hühner und Hunde sind fortan vom Kirchhof fernzuhalten. Uebertretungen werden zur Anzeige gebracht. Der Kirchenrat.

Vermiethete Anzeigen.

Warenauktion.

Montag den 15. April d. J. nachm. 1 Uhr anfgd.

werde ich für betreffende Rechnung im Hotel zum schwarzen Adler hieselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

Fertige Herren- und Knabenanzüge, fertige Paletots, fertige Hosen, fertige neue Betten, Barhendhemde, Mittel, Wollstoffe, baumw. Kleider- und Schürzenstoffe, Gardinen, Zulette, Hemdentuch, Barhende, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein Jever. Aug. Folkers.

Auf der Auktion des Herrn Gemeindevorstehers Georg Gerdes in Neu-Abbitenhausen Freitag den 19. April d. J. läßt Herr Landwirt Johann Piesen zu Hilde wegen Einkauf seines landwirtschaftlichen Betriebes

8 Stück Rindvieh

(im Jeverländischen Herdbuch vorgemerkt), 2 2jährige güste Rinder, 1 3jähriges niedertrag. Rind, 3 Enterbullen, davon einer angeführt und von besten Herdbucheltern abstammend, 2 Kühe, mit verkaufen.

Hohentirchen. Hajo Jürgens.

Sabe 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Frau W. Nidels Wwe. Str. Spieler.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit Tanzlokal.

Die Firma Doornkaat Brennerei und Brauerei Aktien-Gesellschaft zu Norden beauftragt mich, die im Zwangsversteigerungsverfahren erworbene, hier belegene Dudenische

Gastwirtschaft

zum alsbaldigen Eintritt unter der Hand zu verkaufen.

Die Wirtschaft hat eine ausgesucht günstige Lage, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Ladestraße an der verkehrsreichen Schützenhofstraße und zählt infolgedessen zu den besten der Stadt. Mit der Wirtschaft ist das bekannte, namentlich von auswärts stark besuchte Tanzlokal

Kaiserjaal

verbunden. Der Ankauf kann daher mit Recht empfohlen und ein höheres Auskommen in Aussicht gestellt werden. Die Verkaufsbedingungen sind günstig.

Kaufliebhabern erteile ich bereitwilligst weitere Auskunft. Jever. W. Albers.

Donnerstag den 18. April d. J. nachm. 2 1/2 Uhr

sollen in und bei der Bebauung des Mühlenbesizers Sivert Engbers zu Tengshausen auf 6monatige Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch mich verkauft werden:

2 schwere Arbeitspferde;

6 Stück Hornvieh;

3 zweifalt. feischm. Kühe, 2 Kühe, 1 Kuhfäls;

8 Schweine im Gewicht von 100 b. 150 Pfd.;

4 trächt. Schafe bezw. mit Lämmern;

30 Hühner und Hähne;

ferner: 2 schwere kompl. Aderswagen, 1 fast neue Erdlarre, 1 Flug, Herbegehirre, dar. 1 Einspannergeschirr, Torfhecken, Dammheden, Kälbertrog, gr. Futterkiste, Lauteiler, die. H. Stallgerät, 1 Zentrfugal-Butterkarne, Milchballen, Milchtransportkanne, Milch, Wasser, Kälber-eimer, 2 Stremmtienen, 1 neue Sacklarre, mehr. gute Käffer, 1 Kanne Karbolineum, 1 Eimer Wagenfett, 1 Partie Speck u. Schinken, 3 Fische, 1 Serviertisch, Druckfisch und Blumenständer, 3 Wandspiegel, Wiener, Rohr- und Winkenschühle, 2 neue Kleider-schränke, 1 Glaschrank, 1 Nult mit Aufsatz, 2 Bettstellen, 1 Regulator, 2 Wecker, Kuppel- und Handlampen, 1 Krämer-wage, 3 vollst. Betten und noch viele andere Gegenstände. Käufer werden eingeladen. Hohentirchen. Hajo Jürgens.

Suche einige beste vorgemerkte 5 Wochen alte

Mulänner

anzukaufen. Hohentirchen. M. Mammen.

Herr Landwirt Peter Quilen zu Fedderwarden läßt wegen Umzuges

Mittwoch den 17. April nachm. 2 1/2 Uhr anfg.

öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

1 Jähr. schweren Wallach, automobilfromm, besten Einspanner,

31 Stück Hornvieh,

nämlich:

18 hochtragende, frischemilche und frühlmilche Kühe, größtenteils im Herdbuch,

3 Kuhheiter, sämtlich vorgemerkt,

5 Kuhfäls,

8 bis 10 fast neue eich. Dammhede, 1 gr. Partie Stachel-draht, 1 Karnard usw.

Käufer werden eingeladen. Warden. J. Müller, Auktionator.

Bierdehändler D. Frels zu Nürtingen läßt

Sonntag den 20. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Nürtingen, Berl. Bismarckstraße,



30 Stück starke Arbeitspferde,

worunter

Dänen, Russen, und hiesige Pferde,

sowie

40-50 St. große und kleine



Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Nürtingen, 1912 April 11. S. Gerdes, amtl. Aukt.

Auf 1. Mai eine einfach möbl. Stube mit Schlafstube

mit Mittagstisch zu vermieten. Zu erfragen in der Gyp d. Wl. unter Nr. 45.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit voller Pension. Gänjel. Lindenbaumstr. 33.

Ein im Mai kalbendes Beest zu verkaufen. Heidmühle. Wwe. Hinrichs.

Fette Schweine sowie Ferkel verkauft. Ulfenburg. G. Jansen.

Ein 6 Monate altes Kuhfäls zu verkaufen. Grasschaft. U. Jansen Wwe.

7 schöne Läufer-schweine zu verkaufen. Hooftiel. A. Detten.

Gut erhaltenes Boot zu verkaufen. Hooftiel. G. Detten.

Billig zu verkaufen 15 Stück noch sehr gut erhaltene Kachelöfen sowie mehrere große und kleine Sparherde und eiserne Defen.

Georg Raddau jun., Nürtingen 2, Götterstr. 46a und Müllerstraße 59.

Ein 4sitz. Adler-Motorwagen, 2 Zyl., plashalber sofort billig zu verkaufen. Jever. Kleintender.

Zu kaufen gesucht ein angeführter und ein nicht angeführter Bulle.

Dfferten mit Preisangabe erbeten. Nürtingen II. Karl Namten. Fortifikationsstr. 2.

Suche einige gute, schwere, abgeförte oder zurückgesetzte Bullen zu kaufen. Bitte um Annahmungen. Jever. Siegmund Levy.

Gesucht auf gleich oder später ein Schneiderlehrling. Wiefels. J. N. Jansen.

Gesucht gegen 15. April ein älteres,

tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn Wangeroog. U. C. Ahmels, Bäcker und Bier.

Wangeroog. Gesucht für die Saison noch

1 Zimmermädchen und 1 Wafchfrau oder Mädchen.

Kurhaus. G. Hunze.

Zum 1. Mai für meinen kleinen Haushalt eine Haushälterin gesucht. Fedderwarden. Aug. Harms.

Suche zu Mai einen Knecht von 16 bis 18 Jahren für mein Kohlengeschäft. D. Otto.

Suche für meinen Sohn, der Lust hat, das Schmiede- und Schlosserhandwerk zu erlernen, eine Stelle als Lehrling. Nürtingen. G. Conrad.

Gesucht auf sofort

tüchtige Zimmer- und Maurergesellen.

Letten. G. Hinrichs.

Suche zum 1. Mai ein febl. junges Mädchen

für einen bürgerlichen Haushalt auf dem Lande gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Dfferten erbeten unter L. postlagernd Sande.

Hengstgenossenschaft Sündliches Jeverland, e. G. m. b. H.

Wir empfehlen für die dies-jährige Vegetationsperiode die Angeldsprämienheugäste

Chrenreich Ellenberg,

letzterer abtammend v. Klimar. Das Deckgeld beträgt:

für Chrenreich, wenn tragend: von Nichtgenossen 50 Mt., Genossen 40 Mt.; wenn güst: in beiden Fällen 15 Mt.;

für Ellenberg, wenn tragend: von Nichtgenossen 100 Mt., Genossen 80 Mt.; wenn güst: in beiden Fällen 20 Mt.

Die Hengste sind aufgestellt bei Herrn C. G. Keents in Moorjum. Telef. Jever Nr. 365. Stallung und Weide ist genügend vorhanden.

Der Vorstand.



Unterschiedene Genossenschaft empfiehlt den hervorragendsten, eleganten, vierjährigen Gengst

Sichenberg,

B.: Erbgraf, M.: Byrola III. Deckgeld für Genossen: 50 Mt., für Nichtgenossen: 75 Mt.

Im Günstfall überall 20 Mt. Sichenberg (Vollbruder des Erbprinzen) liegt ab 15. März d. J. bei Herrn W. Jansen in Oldorf.

Die Vorführung des Hengstes findet Sonntag den 24. März nachm. 3/4 Uhr in Oldorf statt.

Jeverländer Hengstgenossenschaft e. G. m. b. H. zu Wiefels.

Der Vorstand.

Düngerkarren,

Wagenleitern usw. bei M. Klotte am Markt.

Combini. Schwaden-Nedden und Wender.

D. N. Patent u. D. N. G. M. Liefer komb. Frisia-Schwaden-Nedden und Wender kann

eingeschwenkt

werden, wodurch viele Nachteile bei andern kombiniert. Schwaden-Nedden, welche sich durch Schrägstellen d. Trommel zur Fahrradachse herausgestellt haben, aufgehoben sind.

Die Maschine kann ein Pferd durch betrieben werden.

Kein amerikanisches, sondern deutsches Fabrikat; weicht stark ab und billiger

Erstteilbezug. Aufträge sind bis zum 15. Mai erbeten.

J. L. Schmidt, Leer

Milchtransportkanne Viktoria,

gänzlich nahtlos aus einem Stück Stahlblech gestanzt, das Beste, was auf diesem Gebiete hergestellt wird.

Preise außerst billig. Jever. C. F. Onken.

Haarfarbe

Reinhertrakt Rasin besitzt alle Vorzüge, befriedigt alle Ansprüche. 4.-, 3.-, 2.-, 1.50. Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Nürtingen. Gerch. Seites, Giersch. Nürting. Drogerie.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weißer Wäsche unübertroffen, sondern es desinfiziert auch in hervorragendem Maße. Besonders wichtig für **Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- u. Kinderwäsche** die nicht gekocht werden darf. Einmaliges Waschen in handwarmer Lauge (30-40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße Leinen- und Baumwollwäsche.

Ehrlichlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

F. A. Eckhardt, Hofkunstfärberei, chemische Wäsche, Oldenburg. Annahme Jever: **Adolf Bley, Neustrasse.**

Izehoer Muschelschalkmergel,
reinsten kohlens. Kalk, bis zu 99 Prozent, getrocknet, allerfeinste Mahlung, zur wirksamsten Kalkung auf Wiesen und Bauland.
Jever i. O. **Sabben & Wiggers,**
General-Vertreter.

Meys Stoffwäsche
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in Jever bei **Carl Altona**, Schloßstr., u. **Andreas Flitz**, sowie in allen durch Plakate kennnl. gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Ihre Versicherungen!!
Schließen Sie am vorteilhaftesten ab durch die **Hauptagentur Heinrich v. Thünen in Jever** bei nur **erstklassigen deutschen Gesellschaften**. Jede Auskunft in Versicherungsangelegenheiten wird bereitwilligst und **kostenfrei** erteilt.

Fahrrad-Saison 1912.
F. Kleinsteuber, Jever.
Wassenauswahl von Fahrrädern, nur **erstklassige Qualitätsmarken**:
Opel-, Triumph-, Sirius-, Cito- und Balance-Maschinen.
Ferner 2 Neuheiten:
Cito-Mitron mit Rollenlager, Dürkopp, leichte, kettenlose Maschinen, in Herren- und Damen-Modellen.
für 1912 nochmals reduzierte Preise.

Habe jetzt große Auswahl in modernen **Luxuswagen** aus der Fabrik des Herrn **Stilkenboom** in **Norden auf Lager** und gebe dieselben zu äußerst billigen Preisen ab.
Westrum. **H. Janssen,**
Maschinen-Handlung.
Telephon 370.

Gute Ratschläge, nützliche Winke,
viele Neuheiten enthält unser neuer Jahreskatalog **Sturmbogel**. Erhebliche Vorteile, niedrige Preise bieten wir bei Bezug unserer **Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörsätze, Taschenlampen, Feuerzeuge, Raucherapparate, Spiritus-Bügeleisen, Reparatur-Materialien**. Wir stellen Vertreter zu günstigen Bedingungen an. Katalog frei.
Deutsche Fahrradwerke Sturmbogel
Gebr. Grüttner, Berlin-Salensee 82.

Blitzschnell und blitzblank
putzt man die Schuhe nur mit **„Jet Cream“**
Man verlange überall **Jet Cream**, denn sie verdoppelt die Haltbarkeit des Leders, spart Arbeit, Zeit u. Geld.



Füttert mit
AXA
reinstes aller Futtermittel!

Generalvertrieb für das Herzogtum Oldenburg:
Wilh. Kathmann & Co., Oldenburg.

Unsere Marke „Pfeiling“ allein garantiert die Echtheit unseres **Lanolin- und Lanolin-Cream** unserer **Seife**.
„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abt. Lanolinfabrik Martinikenfelde Charlottenburg Salzufer 16.

C. Hülskötter Witwe,
Bild- und Steinhanerei,
Jever, am Witticherlichplatz.

Original Ewensche Rad- und Fußspflüge, ein- und mehrfelderige Eggen sind in **Jever bei meinem Vertreter Herrn G. Klock** in großer Auswahl auf Lager.
Georg Ewen, Pflug- und Eggenfabrik, Oldenburg,
Mitbegründer der erloschenen Firma **E. G. Ewen, Norden.**

Grosses Lager in Möbeln für einfachen und besseren Haushalt. Konkurrenzlos billige Preise.
R. Wachtel, Jever.

Haben Sie neue Gardinen?
Nein! Die habe ich mit **Braunseher Cremfarb** gefärbt aus der **Kreuz-Drogerie**
Crems, Zitronengelb, Maisgelb, Altgold.

Stoff-Farben, alle Farben zu haben. Mit leichter Mühe färbt man verblichene Stoffe neu.
Bohnermasse, Möbel-Politur, Bronzen.

Wohltuender Ofenlack! Bernstein-Fußbodenlack! Alle Farben am Lager.
Kreuz-Drogerie.

Prof. Dr. Badhaus' Kindermilch
Beste Ersatz für Muttermilch In nur anzuwärmen den Portionsflaschen vom ersten Lebenstage an zu verwenden. Bei hunderten von Kindern mit Erfolg bewährt. Höchste Auszeichnungen.
Stedinger Molkerie
Bern i. Oldbg.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg
Vertreter **Wilh. Gerdes, Jever**
Fernsprecher Nr. 9.

Kindermilch Klappstuhl, Stühle, Stühle, Bettig, und Blüschstühle, Reise- und Wäschekörbe wie alle Kleinwaren
empfehlen außerst billig
Carl Fischer, Korbmacher,
Schlachtrake.

Blattläuse!
Ameisen, Erbsen etc vernichten radikal **„Aphidin“**, 2 50 Pf.
Bei: **F. Busch, Hof-Apotheke**
Rollbäume
bei **W. Klottke am Markt**